

### Bezugspreis

In der Hauptexpedition oder den im City-  
bogen und den Vororten errichteten Ver-  
kaufsstellen abzobüti: vierzig Groschen 4.50.  
Bei gewöhnlicher täglicher Auflösung ist  
dieselbe A. 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzig Groschen  
A. 6.— Dienstliche Freiabhandlung  
ist frei: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr.  
Die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Die Expedition ist Wedentags ununterbrochen  
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

### Filialen:

Cris Stemm's Sortiments (Altes Haus),  
Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Büthe,

Katharinenstr. 14, post. und Königsgasse 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 53.

Montag den 21. Januar 1898.

92. Jahrgang.

### Leipziger Volksetymologien.

Was man unter Volksetymologie versteht, weiß wohl heute so ziemlich jeder Gebildete. Wie die Etymologie die Wissenschaft von den wissenschaftlichen, eigentümlichen, ursprünglichen Bedeutungen der Wörter ist (das gräzische Wort *etymon* bedeutet das Wahre, das Echte, den Kern der Sache), so bezeichnet man mit Volksetymologie die Spracherscheinung, daß ein Wort, weil es in seinem eigentlichen Sinne vom Volle nicht oder nicht mehr verstanden wird, ursprünglich mit anderen, gleich oder ähnlich klingenden Wörtern, mit denen es nicht zu ihm hat, in Zusammenhang gebracht, darnach umgedeutet und dabei meist auch in seiner Form verändert wird. Auf Volksetymologie beruht z. B. das Wort *Bockbier*. Es ist genannt nach der Stadt *Gimborn* (früher auch *Gimböck* geschrieben); als man sich aber unter *Gimböckbier* nichts mehr verstand, deutete man es um zu *Gin Bockbier*, und so wurde schließlich *Bockbier* daraus, wobei hente Deidermann im Volle, wie zahlreiche Bilder beweisen, an den Bogenbogen denkt, mit dessen Sprüngen und Stichen die Wirkung des starken Bieres verglichen wird. Solche Volksetymologien gibt es in Menge in allen gebildeten Sprachen, nicht bloß im Deutschen. Räumlich sind es die Fremdwörter, die in allen Sprachen Wörterhändlungen und Umdeutungen ausgesetzt sind, oft aber auch ältere Wörter der eigenen Sprache. So sind, um nur an einige der bekannten Beispiele zu erinnern, *Sündhaft*, *Friedhof*, *Mauzur*, *Schlittschuh*, weiterleuchtende wissenschaftlich und älteren sinthus (große Hütte), *wilholt* (geschüchtert, eingeschüchtert), *hof*, *moltworf* (Erdwörter), *schultschnoch* (Schultschuh), weiterleuchtend (Wettererscheinung) umgedeutet; mit *Sünde*, *Frieden*, *Paul*, *Schlitten*, leuchten haben sie ursprünglich nicht zu ihnen. Und von solchen Wörterhändlungen bringt jeder Tag neue hervor. Erst geklärt wurde es aus dem Mund eines älteren Mannes des *Sax*: „Ich schwippte wie ein roter Sperling.“ Der gute Mann hatte einmal vom *Röhrsperling* gehört, lann sich aber nicht rade verstehen, und so machte er sich aus einem roten Sperling daraus — eine fabelhaften Wörterhändlung! Volksetymologie, die kann auch in dem prächtigen Buche von R. G. Kretzschmar: *Ueber deutsche Volksetymologie*, wovon viele Hundert lehrreiche und lehrhafte Beispiele dieser Spracherscheinung gesammelt und beprochen sind, fehlt uns auch an einige der bekannten und fremdwörterischen umgedeuteten (hier also umgedeuteten) Wörter zu erinnern, nenne ich nur *Armbrust* (entstanden aus dem griechisch-lateinischen *arcuballio*), *Hellefien* (aus dem lateinischen *valvis*), *Rundtheit* (aus *rouelle*), *Blankheit* (aus *planchette*), u. s. m. Auch von solchen Umdeutungen ist der Volkswund voll, und es sind höchst eindrücklich darunter, wie *Staminiere* (die illuminierte, wobei natürlich an *Stellwagen* gedacht wird), *irreieren* (wobei irre machen vorwächst, während irrirtur zeigen, erfreuen bedeutet), *einmal* (für *egal*) u. a. Oft ändert sich dabei das volksetymologische Wörterhändeln gar nicht in einer Umformung des Wortes, und doch ist es vor-

banden und im Stillen wechseln. So denken sicherlich viele, die einmal Latein gelernt haben, bei *Equus* an *equus*, und doch hat es nicht damit zu thun; denn *equus* ist aus dem deutschen Schiff entstanden.

Einen reichen Beitrag zu den Volksetymologien liefern die Eigennamen, um vorne sowohl die Personennamen wie die Ortsnamen. Solche Wandlungen sind in Personennamen die Silbe *-olt* (von malten) durchgenutzt: *Hebalt*, *Wald*, *Golt*, *Holt* ist sie umgewandelt worden; man denkt nur an *Reinbold*, *Bürrwald*, *Weigold*, *Helmholz*. *Christian* ist so lange durch Mittelstufen wie *Kristian*, *Kirstan*, *Kirstein*, *Kirstein* hindurchgerept worden, bis endlich der Kirchstein daraus wurde. Von Ortsnamen ist bekanntlich *Wialand* aus *Mediolanum* entstanden, *Klagenfurt* aus *Claudii forum*, *Braunsberg* aus *Brunnus* usw., *Flügeln* aus *Cassilium* u. s. v. Von vielen ungebedeuteten Ortsnamen, beispielsweise *Strohen*, *Stoffen* und *Gassen*namen, *Wäldern*namen, dringt aber in weitere Einführung gar keine Runde; Kenntnis und Verständnis davon bleiben auf den Unterricht und die Bewohnerkreise des Ortes beschränkt. An solchen ist es in älter und neuer Zeit auch in Leipzig nicht gescheh, und ich will hier einige davon zusammenstellen.

Das älteste Beispiel dieser Art ist die *Hainstraße*, die schon Ende des 15. Jahrhunderts und noch später im 16. in *Hainstraße* umgedeutet und auch so gefestigt wurde. Zu Ende des 16. Jahrhunderts kommt es gelegentlich vor, daß in ein und derselben Urkunde diese Formen stehen, nur durch wenige Zeilen von einander getrennt. Da lag auf der Hainstraße die älteste Leipziger Druckerei befindet, die von *Günz*, *Klosterlos*, die dann an seinen Sohn *Georgijohn Melchior Pötter* überging, so wird die Straße oft auch in den lateinischen Schlußstücken der aus dieser Druckerei hervorgegangenen Bücher genannt; da heißt es aber stets: *In regione haini*. Es kann also kein Zweifel sein, daß man bei *Hainstraße* wirklich an das *Hain* dachte, denn *regione haini* heißt eben *am Hain*. Ein anderer Zeit, wo es in der Stadt noch viel landwirtschaftlichen Betrieb war, große Gärten mit Schwestern und Söhnen gab, mag wohl im Sommer von den ausgedehnten Wiesen vor dem Rosshüter Thore viel Hen durch die *Hainstraße* in die Stadt herein getrieben werden sein, und so lag die Bedeutung nahe. Der wirkliche Name der Straße aber war unweiglich *Hainstraße*. Sie war genannt nach dem *Hain*, d. h. nach dem Rosenthal, das in früherer Zeit noch nicht näher an die Stadt heranreichte als heute (bis an die Rosenthalerstraße), wie das ganze Stadtviertel, zu dem sie gehörte, im 15. und auch noch im 16. Jahrhundert, nicht das *Rosental* oder *Rosstädter*, sondern das *Hainische* Viertel hieß. Das *Hainbuch* von 1460, das *Türensteuerbuch* von 1481, das *Landsteuerbücher* von 1499, 1502 und 1506 und das *Türensteuerbuch* von 1529, die sämtlich in dem ersten Bande der *Quellen zur Geschichte der Stadt Leipzig* veröffentlicht sind, kennen keine anderen Formen als *Hainstraße* und *Hainisches*

*Viertel*. Freilich sollte man dann auch *Hainviertel* erwarten, aber die Analogie von *Grimmisch* und *Häßlich* verhinderte wohl zu *Hainviertel*, als ob auch dieses Viertel nach einer benachbarten Stadt *Hain* genannt gewesen wäre. Ein Beispiel eines volksetymologisch umgedeuteten Ortsnamens und späterer Zeit ist die *Hintergasse*: der *Hofgärtler*, sondern ein *Gartelle*, und das sollte kein bloßer Wortspiel sein, sondern der *Gartelle* wird vielleicht im 17. Jahrhundert wiederum so geschrieben. *Wollsteig* sei erwähnt, daß die Bezeichnung „*Ratsbürgersteig*“, die der jetzige *Wolfs* auf seinen Spezialarten führt, weder geschichtlich noch sprachliche Berechtigung hat. *Wolfs* war in Leipzig *Burgfeller* genannt, heißt in anderem Süddialekt *Rathsfeller*, in anderem *Stabtfeller* (vgl. *Rathaus* und *Stadtbaum*). *Burg* bedeutet hier dasselbe wie *Stadt*, und wenn der *Rath* dafür eintritt, so ist das nur ein alterer Geschichtsnutz. Mit „*Ratsbürgerfeller*“ ist also zweifellos dasselbe gelagt; man könnte ebenso gut von den „*Rathsburgau*“ oder vom „*Rathsbürgermeister*“ oder von der „*Rathsfabrikbibliothek*“ reden.

Auf dem *Brühl* liegt ein *Haus* (Nr. 35), das schon seit alter Zeit den Namen *Heilbrunn* führt. Wer kommt das *Haus* zu diesem Namen? Wer in alter Zeit einmal einen fragenden Blick an das *Leber* setzt. Der aber bestätigt mit grübler *Seelern*: „*S* ist verlich aus *Hinne*, freie *Bäster!*“ Von einer jungen *Hinne* nun hieß es in *Hinterstraße* umgezaut, nachdem die *Spilzen* 1834 ihr neues Schülengesetz am *Hinterber* begeben hatten.

Zeitweise ist auch der Name des *Rathsmarkts* einer volksetymologischen Unterstellung unterworfen gewesen; im 17. Jahrhundert gab es *Reute*, die ihn richtig *Rathsmarkt* nannten; später hieß es *Wolfsmarkt*; dabei sollte natürlich an *Töpfers* erinnert werden, „auf dem *Wolfsmarkt*“; dabei sollte natürlich an *Wolfszähmung* und *Wolfs* gedacht werden, die wohl zeitweilig dort auch mit ihrem Beruf ausgeübt waren. Über die ältere Zeit weiß nichts davon. Der *Rathsmarkt* ist erst 1556 mit dem Neubau des *Rathauses* entstanden, nachdem das alte *Rathaus* mit seinen Außenanlagen, zum Teil auf dem Areal des heutigen *Rathsmarkts* standen, abgebrannt war. Die frühesten Erwähnungen findet man 1557 in der *Stadtbeschreibung* von Ulrich Goss (Quellen zur Geschichte Leipzig Bd. I, S. 16); dort heißt es: „Unter dem *Rathaus* ist der *Gifa*, *Steife* und *Rathsmarkt*.“ In den Unterredungsakten über den Aufstand gegen die *Gebiusten* von 1533, bei dem *Weinhaus* und *Haus* am *Rathsmarkt* zerstört wurden war, wird er nur *der kleine Markt* genannt. Von einzigen Gebäuden, deren Name umgedeutet worden ist, ist vor allen der *Burgfeller* zu nennen. Dieser wurde von *Venten*, die platt sprachen, *Burgfeller* genannt (ebenso wie die *Burgstraße* *Burgstraße*), und darunter meinten

um Andere, die hochdeutsch redeten, nichts anderes verstecken zu können, als einen Keller, wo geborgt wurde, sie lebten sich dagegen auf und behaupteten, dieser Keller sei kein *Burgfeller*, sondern ein *Bartfeller*, und das sollte kein bloßer Wortspiel sein, sondern der *Burgfeller* wird vielleicht im

17. Jahrhundert wiederum so geschrieben. *Wollsteig* sei erwähnt, daß die Bezeichnung „*Ratsbürgersteig*“, die der jetzige *Wolfs* auf seinen Spezialarten führt, weder geschichtlich noch sprachliche Berechtigung hat. *Wolfs* war in Leipzig *Burgfeller* genannt, heißt in anderem Süddialekt *Rathsfeller*, in anderem *Stabtfeller* (vgl. *Rathaus* und *Stadtbaum*). *Burg* bedeutet hier dasselbe wie *Stadt*, und wenn der *Rath* dafür eintritt, so ist das nur ein alterer Geschichtsnutz. Mit „*Ratsbürgerfeller*“ ist also zweifellos dasselbe gelagt; man könnte ebenso gut von den „*Rathsburgau*“ oder vom „*Rathsbürgermeister*“ oder von der „*Rathsfabrikbibliothek*“ reden).

Auf dem *Brühl* liegt ein *Haus* (Nr. 35), das schon seit alter Zeit den Namen *Heilbrunn* führt. Wer kommt das *Haus* zu diesem Namen? Wer in alter Zeit einmal einen fragenden Blick an das *Leber* setzt. Der aber bestätigt mit grübler *Seelern*: „*S* ist verlich aus *Hinne*, freie *Bäster!*“ Von einer jungen *Hinne* nun hieß es in *Hinterstraße* umgezaut, nachdem die *Spilzen* 1834 ihr neues Schülengesetz am *Hinterber* begeben hatten.

Zeitweise ist auch der Name des *Rathsmarkts* einer volksetymologischen Unterstellung unterworfen gewesen; im

17. Jahrhundert gab es *Reute*, die ihn richtig *Rathsmarkt* nannten; später hieß es *Wolfsmarkt*; dabei sollte natürlich an *Töpfers* erinnert werden, „auf dem *Wolfsmarkt*“; dabei sollte natürlich an *Wolfszähmung* und *Wolfs* gedacht werden, die wohl zeitweilig dort auch mit ihrem Beruf ausgeübt waren. Über die ältere Zeit weiß nichts davon. Der *Rathsmarkt* ist erst 1556 mit dem Neubau des *Rathauses* entstanden, nachdem das alte *Rathaus* mit seinen Außenanlagen, zum Teil auf dem Areal des heutigen *Rathsmarkts* standen, abgebrannt war. Die frühesten Erwähnungen findet man 1557 in der *Stadtbeschreibung* von Ulrich Goss (Quellen zur Geschichte Leipzig Bd. I, S. 16); dort heißt es: „Unter dem *Rathaus* ist der *Gifa*, *Steife* und *Rathsmarkt*.“ In den Unterredungsakten über den Aufstand gegen die *Gebiusten* von 1533, bei dem *Weinhaus* und *Haus* am *Rathsmarkt* zerstört wurden war, wird er nur *der kleine Markt* genannt.

Von einzigen Gebäuden, deren Name umgedeutet worden ist, ist vor allen der *Burgfeller* zu nennen. Dieser wurde von *Venten*, die platt sprachen, *Burgfeller* genannt (ebenso wie die *Burgstraße* *Burgstraße*), und darunter meinten

um Andere, die hochdeutsch redeten, nichts anderes verstecken zu können, als einen Keller, wo geborgt wurde, sie lebten sich dagegen auf und behaupteten, dieser Keller sei kein *Burgfeller*, sondern ein *Bartfeller*, und das sollte kein bloßer Wortspiel sein, sondern der *Burgfeller* wird vielleicht im

17. Jahrhundert wiederum so geschrieben. *Wollsteig* sei erwähnt, daß die Bezeichnung „*Ratsbürgersteig*“, die der jetzige *Wolfs* auf seinen Spezialarten führt, weder geschichtlich noch sprachliche Berechtigung hat. *Wolfs* war in Leipzig *Burgfeller* genannt, heißt in anderem Süddialekt *Rathsfeller*, in anderem *Stabtfeller* (vgl. *Rathaus* und *Stadtbaum*). *Burg* bedeutet hier dasselbe wie *Stadt*, und wenn der *Rath* dafür eintritt, so ist das nur ein alterer Geschichtsnutz. Mit „*Ratsbürgerfeller*“ ist also zweifellos dasselbe gelagt; man könnte ebenso gut von den „*Rathsburgau*“ oder vom „*Rathsbürgermeister*“ oder von der „*Rathsfabrikbibliothek*“ reden).

Auf dem *Brühl* liegt ein *Haus* (Nr. 35), das schon seit alter Zeit den Namen *Heilbrunn* führt. Wer kommt das *Haus* zu diesem Namen? Wer in alter Zeit einmal einen fragenden Blick an das *Leber* setzt. Der aber bestätigt mit grübler *Seelern*: „*S* ist verlich aus *Hinne*, freie *Bäster!*“ Von einer jungen *Hinne* nun hieß es in *Hinterstraße* umgezaut, nachdem die *Spilzen* 1834 ihr neues Schülengesetz am *Hinterber* begeben hatten.

Zeitweise ist auch der Name des *Rathsmarkts* einer volksetymologischen Unterstellung unterworfen gewesen; im

17. Jahrhundert gab es *Reute*, die ihn richtig *Rathsmarkt* nannten; später hieß es *Wolfsmarkt*; dabei sollte natürlich an *Töpfers* erinnert werden, „auf dem *Wolfsmarkt*“; dabei sollte natürlich an *Wolfszähmung* und *Wolfs* gedacht werden, die wohl zeitweilig dort auch mit ihrem Beruf ausgeübt waren. Über die ältere Zeit weiß nichts davon. Der *Rathsmarkt* ist erst 1556 mit dem Neubau des *Rathauses* entstanden, nachdem das alte *Rathaus* mit seinen Außenanlagen, zum Teil auf dem Areal des heutigen *Rathsmarkts* standen, abgebrannt war. Die frühesten Erwähnungen findet man 1557 in der *Stadtbeschreibung* von Ulrich Goss (Quellen zur Geschichte Leipzig Bd. I, S. 16); dort heißt es: „Unter dem *Rathaus* ist der *Gifa*, *Steife* und *Rathsmarkt*.“ In den Unterredungsakten über den Aufstand gegen die *Gebiusten* von 1533, bei dem *Weinhaus* und *Haus* am *Rathsmarkt* zerstört wurden war, wird er nur *der kleine Markt* genannt.

Von einzigen Gebäuden, deren Name umgedeutet worden ist, ist vor allen der *Burgfeller* zu nennen. Dieser wurde von *Venten*, die platt sprachen, *Burgfeller* genannt (ebenso wie die *Burgstraße* *Burgstraße*), und darunter meinten

um Andere, die hochdeutsch redeten, nichts anderes verstecken zu können, als einen Keller, wo geborgt wurde, sie lebten sich dagegen auf und behaupteten, dieser Keller sei kein *Burgfeller*, sondern ein *Bartfeller*, und das sollte kein bloßer Wortspiel sein, sondern der *Burgfeller* wird vielleicht im

17. Jahrhundert wiederum so geschrieben. *Wollsteig* sei erwähnt, daß die Bezeichnung „*Ratsbürgersteig*“, die der jetzige *Wolfs* auf seinen Spezialarten führt, weder geschichtlich noch sprachliche Berechtigung hat. *Wolfs* war in Leipzig *Burgfeller* genannt, heißt in anderem Süddialekt *Rathsfeller*, in anderem *Stabtfeller* (vgl. *Rathaus* und *Stadtbaum*). *Burg* bedeutet hier dasselbe wie *Stadt*, und wenn der *Rath* dafür eintritt, so ist das nur ein alterer Geschichtsnutz. Mit „*Ratsbürgerfeller*“ ist also zweifellos dasselbe gelagt; man könnte ebenso gut von den „*Rathsburgau*“ oder vom „*Rathsbürgermeister*“ oder von der „*Rathsfabrikbibliothek*“ reden).

Auf dem *Brühl* liegt ein *Haus* (Nr. 35), das schon seit alter Zeit den Namen *Heilbrunn* führt. Wer kommt das *Haus* zu diesem Namen? Wer in alter Zeit einmal einen fragenden Blick an das *Leber* setzt. Der aber bestätigt mit grübler *Seelern*: „*S* ist verlich aus *Hinne*, freie *Bäster!*“ Von einer jungen *Hinne* nun hieß es in *Hinterstraße* umgezaut, nachdem die *Spilzen* 1834 ihr neues Schülengesetz am *Hinterber* begeben hatten.

man es englisch nennen); eine Société gab es haben, "in  
eine Harmonie, auch eine Ressource, also nannte man es  
Place de repos. Was machte aber der Vollmund daraus?  
**Pflasterdepot.**

Aus neuerer Zeit wird Wandschek noch das Geschichtchen in der Erinnerung sein, daß 1864 erzählt wurde, als die Lessingstraße getauft werden war. Ein Fremder fragt ein altes Mütterchen nach dieser neuen Straße. Sie schüttelt bedenkllich den Kopf und sagt: "Lessingstraße? Lessingstraße? Wie herrje, Sie meeme wohl 's Kupfergäßchen!" Als 1876 die Fichtestraße ihren Namen erhalten hatte, eröffnete in einem dortigen Neubau ein sündiger Bierwirth sofort ein "Restaurant zur Fichte", und um dieselbe Zeit entstand auf einer Straße in der Nähe des Bahnhofes ein "Restaurant zur Varvaria". Der betreffende Wirth (oder bloß der Firmenschilder?) war sich offenbar über den Unterschied der Bavari und der Barbari nicht ganz klar gewesen. Das schönste aber war, daß die vor einigen Jahren neu benannte Göschkenstraße gleich in der amtlichen Bekanntmachung als Göschkenstraße erschien. Natürlich! Was geht uns heute der alte Göschken an! Das Wüschen lebt und doch viel näher.

Auch von den Ortsnamen in der nächsten Umgebung Leipzig sind zu verschiedenen Zeiten einzelne volkstümlich umgedeutet worden. So wird z. B. der Thonberg im vorigen Jahrhundert auch Domberg, ja sogar Damenberg geschrieben. Auf diese Namen, sowie auf die Frage, ob unser Rosenthal wirklich ein deutscher Name oder nur die Umdeutung eines slawischen Namens sei, lasse ich vielleicht später einmal in einem zweiten Aufsatz zurück. \*\*

Deutscher Patrioten-Bund

zur Errichtung eines Völkerkrieger-Denkmales bei Leipzig.  
Vom geschäftsjährl. Vorstande wird uns geschrieben: Wir haben immer die Auflösung verachtet, daß, wie die Erhebung des deutschen Volkes zur Befreiung des Vaterlandes von napoleonischer Gewalttherrschaft eine von heller Begeisterung getragene allgemeine war, auch die Verhaftung der Städte für das Denkmal, welches die Großthoten unseres Heimatmärter verdientlich soll, eine allgemeine und vollstähmliche sei; Jeder möge nach seiner Weise und seinem Vermögen geben. Das ist die ideale Ausföllung der Lösung unserer hohen nationalen Aufgabe, die sich auch in weiteren Kreisen breiten wird. Unser Begehr, sowohl Privaten als auch Vereinen die Möglichkeit einzelnem Bechtlichen oder Baustelle zu überlassen, für welche sie die Gelder kommen lassen, entspricht dieser idealen Hoffnung. Wie können es uns sehr gut denken, daß die gesammelte deutsche Königlichkeit die Gelder sammle für das große Objekt mit dem deutschen Michael, welcher im Kampfe mit frigischen Dämonen das Schwert giebt. Die deutsche Turnerschaft begreift für das militärische Unterbau der Terrassenanlage, in welchen die unerschöpfliche deutsche Kraft ihre Verkörperung findet, und der deutsche Schützenbund für die vier Pfeiler, die Säulen des mächtigen Turmbaus, andere Vereine wieder für Edelsteine, Säulen, Kranzgesimse, Bekleidungen, für die innere Auskleidung, Skulpturen, &c. &c. Auf diese Weise könnten verschiedene Theile des mächtigen Baues, die für die verschiedenen Vereine und Private in mehrfacher Beziehung handliche Bedeutung besitzen, von kleinen errichtet und ihre Einheit dadurch nur erhöht werden. Es wäre genüg erreicht und als ein bedeutender Fortschritt für außer Unternahmen anzusehen, wenn obige Ausföllung in den dehesthigsten Kreisen so viel Anfang finde, daß sie zur Thatsothe würde.

Für das Böllerjäger-Rathaus-Denkmal bei Leipzig gingen vom 22. bis 28. Januar d. J. weiter folgende Beiträge ein: Durch die Städte: W.-Gothland 100 A.; Gummelsbach, Gräfenberg, Tilsit je 50 A.; Verden a. Aller 50 A.; Umea, Wallin i. Vorn. je 20 A.; Schlesien, Rostockenburg je 15 A.; Werderhütte, Dr. Friedland, Gittersee, Sitten i. Oster. je 10 A.; Sandau a. Elbe, Rundel je 5 A.; durch Vereine: „Bücherbank“-Gotha 20 A.; Lehrergesetzverein-Luzern i. C. 15 A.; „Gutepe“-Braunschweig, „Antosia“-Rabenau, Singenrein - Düsseldorf, Sangerland - Bonn i. Tech., Lehrergesetzverein - Düsseldorf je 10 A.; „Hermosie“ - Blaues im Vogtlande 6 A.; Tech. Gehörungsverein - Bozen bei Leipzig, „Hermosie“-Bremervörde; Gehörungsverein-Niedersachsen; „Bücherbank“-Burchard i. B.; Männer - Chorzug - Verein „Heckesia“ - Goslar, Männer - Chorverein - Hofwitz je 5 A.; Männer - Chor - Verein-Büttel i. C.; Vorlaß & Kärtner'sche Chor - Verein - Leipzig; „Bücherbank“ - Hartenbach je 3 A.; Schüppengilde - Brathen i. C.; „Schüppengilde“-Gotha je 5 A.; Sammlung freudiger Beiträge von Mitgliedern des Badenauer Turn - Vereins 6-10 A.; Sonnenblümchen - Verein - Leipzig 30 A. (Jahr 1888). Durch Extrabeiträge: Sommerzeitverein Oldenstadt 150 A.; W. Wagner-Mannheim 100 A.; Prof. Holzfelderhöfle Wiss. Ex-Berlin 100 A.; Friedr. Hermann-Tuisdorf-Hochfeld 100 A.; Bratner Otto Goeden-Göllingen 100 A.; Major a. D. Prof. Bildmann-Böhlen-Cottbus, v. Rabehl-Doebsen-Diersdorf i. B.; Toninum Rotenburg je 50 A.; Direktor Hause-Berlin, F. v. Büchelhart-Reich, Oberst Graf Rothkirch und Erzd-Bontheim i. Sch. je 50 A.; Dr. Dr. Scheibling-Hof, Carl Schmermann-Strehburg i. C. je 25 A.; W. A. Glotz-Nürnberg, Sülfertigbesitzer F. v. Koch-Hof, Sommerzeitverein F. von Hürlitzburg, C. Schenck - Berlin, Ingenieur G. Beyer-Berlin, v. Schölin-Berlin, Münzgutsbesitzer Gabriele-Schmitz bei Wieswalde, Kommerzienrat Graf v. Ende-Wohrmann-Königsberg, Theodor v. Prester - Ingolten, Staatsmeister Aug. Götsche - Berlin, Paul Hartmann-Heidenheim, W. v. Leydig und Reutans-Rohrbach bei Haar, Prof. Dr. Voigt-Erlangen, Graf Gedigk-Langenselkhausen Standesherr Graf zu Stuor-Schloß Lübenau, Gutsbesitzer G. Hermann-Tuisburg, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Galli-Pestalozzi 15 A.; von Hassell-Holzen, Prof. Lehmann-Niel je 10-50 A.; Reinher G. W. von Hallern-Maden-Gartshof, Frhr. Heintz u. Voßmann-Gartshofe i. B.; Grauenallianziant a. D. C. W. Testelin-Reichenberg, C. Vogelander-Worms, Schlosskapitän Graf v. Pöttichau-Recke, Graf Siebold-Jannowitz, B. Pfeifer-Kaarschütte, C. Th. Deimanna-Röhr, Fabrikbesitzer W. Märker-Windheberg i. Worl, F. G. Biegger-Nienburg, Prof. Dr. G. Werner-Hedelberg, W. Metzger-Berlin, Oberbaurath Prof. Helmhardt - Stuttgart, Richard Curtius - Tübingen, Alexanderwerk R. v. d. Nahmen - Hennefisch, Theod. Lintzert - Stuttgart, Münzgutsbesitzer H. Metzel - Waldheim, Wegegenfabrikus Friedr. Spiegel.

## Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 29. Januar. Um gestrigen Abend sprach vor zahlreicher Versammlung Herr Oberlehrerenten z. T. Paul Voßhammer über „Dante und seine Dichtung“, die „Commedia“, welche er in eigener Bearbeitung in deutschen Stichen einer herausragenden Partie rezipierte. Die Reaktion, welche Herr Voßhammer erhalten will, ist eine ideale, wir machen ja gegen eine Kulturmision. Er will dem deutschen Volle im Namen Dante's „Göttiliche Komödie“ mit allen ihren Schönheiten und Habenheiten erschließen. Er will die deutsche Nation in den Stand der dichten Dichtung einführen, weil nach seiner Ansichtung gerade das deutsche Volk durch Goethe für das echte Dante-Verständnis erzeugt worden ist. Die Vortragende hat ein Werk „Durch Dante“ (Zürich, Verlag des Kant. Hensel & Co.) geschrieben, in welchem in 100 Stichen einen poetischen Führer durch das imposante Gedicht des großen Italiener gesellt, und in zehn Schildern ein Bild der ganzen eigenartigen Anlage des Werkes gegeben. Dieses Werk erläutert das Verhältnis des Gedichts und zeigt mit seinen formenreichen Bildern die Erschließung für Dante nachzuholen. Bei diesem Feste aber sind nicht minder die Vortäge Voßhammers erregend, für das Dante-Studium Propaganda zu machen, ein Studium, das in der Augst lebt, weil es mehr als fünfzig Seiten umfasset, vermaßigt werden ist. Herr Voßhammer kam noch auf das Werden des hochfürstigen Königs Jakobs von Sizilien, dessen Verdienste um die Dante-Forschung er rühmlich hervorhebt, wenn er sich auch auf „Willemeets“ Judentum in manchen Anschauungen von ihm abweiche. Nach Herren Voßhammers Ansicht sind die „Göttiliche Komödie“ und der „Haus Goethes“ als ganz Beispiel zu betrachten, von denen jedem man thörlische Lieder singen kann.

Wegzüge zu verfolgen, von denen noch man spricht, und die  
Leidenschaft des anderen mehr lebt als jeder. Goethe's „Faust“ ist  
die Weise nur für den verständlich, der Dante's Dichtung kennt, es  
fehlen besseren Dante-Kommentarier gegeben als Goethe. Goethe  
hat uns vorbereitet, Dante zu genießen, und voran müssen wir  
diesem Gedanke auch mit seinem Faust hinzugeben. Erst durch Goethe  
ist uns der begriffliche Unterschied zwischen allgemeiner und  
christlicher Dichtung klar geworden, den man lennen muss, wenn man  
Dante verstehen will. Der Mensch auf Goethe's „Faust“ ist das  
der Mensch, so lang er Freiheit braucht als Motto für das Auge  
und das Wort. Aber immer liebend sich bemüht, den löschen  
eiseln als Insekt für das Parergon gelten, und das Parergon  
Dante's faust ein Deutlicher überhaupt nicht lesen, ohne der Welt  
„Das ewig Weibliche sieht uns hindern zu gedenken. Ganz Sicher  
dem „Faust“ auch mit Recht die deutsche Divina Commedia genannt.  
Klarer zeigt Johann, wie der Mensch aus dem zweiten Theil  
Goethe's „Faust“: „Dann bedeutet ihm im Thron aus Weinen Blut  
nur verständlich ist, wenn man den Begriff der Leidenschaft wie Dante  
Sonne der Erfüllung aussetzt. Goethe hat hier in das Tanz-  
Urgestein geprägt. Das ist um so grässer, als er an dieser Stelle  
wo er sich auf Dante stützt, auch deutlicher als durch die Verne-  
bung von Terzima („Des Lebens Punkt schlagen trübselig Leben  
zum Ausdruck gebracht hat. Zugleich besteht ein Unterschied zw.  
den Dante und Goethe. Während der Erster die Sonne zielstellt  
im Auge sieht, rast der Faust des Letzteren ihr zu: „Weile mir  
Nüden!“ Und beginnt Faust ein raschloses Schaffen, um nach  
heilen im Himmel zu verschwinden, so wissen wir, daß Dante  
in denselben Himmel reicht, um das, was er nur dort lieben kann,  
sich herabzuholen zum Gebrauch auf der Erde. Aber das trostlos  
der Einfluss herrsche, den wir empfanden, in das Große in  
Wirklichkeiten „Gottesmutterfröste“, wie wir die Idealtheorie, deren  
Zuhauseaufend nur göttl. bestag, nennen dürfen. Sie gelten nicht  
zum Höllengrade und auf zum Paradiese, und wie feinen sie es  
im andern Wirkeln leben und sich die goldenen Tümer reichen.  
So ja in auch Schelling, der in tiefer Erwiderung des „Faust“  
ein Leidenschaft mythisches Gesicht“ nannte und einem Dante  
Ausflug die Worte voraussetzte: „Um Altrechtigkeiten, in Religion  
Vorthe verbindet, heil' Dante als Hoheitspriester und weicht die ganze  
andere Kraft für ihre Bestimmung ein.“ Raddum der Vortrag  
in dieser Weise die Beziehungen zwischen Dante und Goethe  
läutert, gab er einen Überblick über die Konstruktion des Faust's  
Gedichts, das mit architektonischer Schönheit ausgekleidet ist.  
Besonderheit seiner Aufzählung, die er sich auf Grund eingehender  
Forschungen gebildet hat, besteht darin, daß er zwischen den beiden  
Treppen, der Höllentreppre und der Paradiesetreppre, einen vollständigen  
Paradiesleiter nachweist, der bislang blindfältig der unteren Stufen  
nicht anerkannt wurde. Wie finden beim Sünderhof dieselben  
Stufen bei der Erlösung vom Ubel. Die verschwundene Stufen  
welche der Vortragende aus seiner eigenen Dante-Ubersetzung  
leicht erkennen, daß diese Übersetzung in Stangen eine des grauen  
Dichters würdig werden wird. Die Versammlung handelt  
die Vorlesung eines Briefes, und wie glauben wir, daß sich bei vielen der Anwesenden der Wunsch im Herzen geregelt  
Dante näher kennen zu lassen. Dann würde sich die Vortrag  
noch seinem eigenen Werken am reichsten belehrt fühlen.

### Bauchfertmung zu C. Wiesmit

**O. Plagwitz.** 29. Januar. Um gestiegenen Abend hielt der Verein im „Görlitzerhaus“ zu Plagwitz eine diesjährige öffentliche Generalversammlung ab. Herr Kaufmann Fockenbold, welcher dieselbe als Vorsitzender eröffnete und leitete, gab zunächst eine ausführliche Übersicht über die Thätigkeit im vergangenen Jahre. Der Verein stände auf das Jahr 1897 mit Besiedlung zurückblieben; einer reichen Arbeit fehlt auch der Ertrag nicht. Der Verein habe in der Plagwitzer Bürgerlichkeit immer mehr Freunde gewonnen, denn man weiß es, daß es nicht im Interesse des Haushalters sind, welche er versteht, sondern ganzem Kreis, die der gejammten Einwohnerzahl zu entsprechen. In diesen Sinnen habe er zufällig gearbeitet. Er gäbe wegen Verbesserungen, wegen Neuerrichtungen, wegen Abholzung mancher Webländereien an das Rath und andere Behörden gerichtet, und mit Bezeugung kann man constatieren, daß die Arbeit nicht fruchtlos geblieben sei. So seien an den

---

**Marshall-Narmarte Sammlung**

Doch neigt Leipzig eine Spezialsammlung von Blücher-Büstenen enthalt, wie sie im Rahmen aufzuhängen haben dürften, noch wenig bekannt sein. Widerum ist es das Historisch-Museum der Böllererschlacht am Goethe- und Napoleonstein, das im Besitz dieser Statue ist. In der Büsengalerie jedoch wird ein zeitgenössisches Denkmal, den Händen in Lebensgröße, aufgestellt; in nächster Nähe ein kleineres jeneses Porträt in Lebensgröße, in weiterer ein Porträt in Lebensgröße in Kreidezeichnung von Theodor Wagner, sowie ein Porträt, Coll. Ruprecht. Wie jedoch Blücher an dem Leipziger Markttag am 19. October 1813 während der großen Parade, bei der der König seinem Heerführer zum ersten Mal mit „Williamen Heldmarchall“ begrüßt; eine ganze Serie von Schlachtenbildern aus seinem thalenteichen Leben, sowie sein Grabdenkmal in Friedland in Schluß; eine lebensgroße Büste in großer Generaluniform, in Tessin 1814 geschnitten, zeigt uns seine plastische Gestalt. Die Büsengalerie enthält zahlreiche Schriften, darunter Fürst Blücher's Heldenschild, Berlin 1814. Unter den gedruckten Ausgaben ist der „Gedenktag des Feldherren Gneisenau“ (Berlin 1814).

Herrn Jungmann Raths, befindet, wurden 100 Wohnungsanmeldungen und 155 Abreisungen erledigt. Die Halbjahresförderung beträgt in Plagwitz 122 Grundstücke mit 501 000,- A. Wert, das sind 41 Grundstücke mit 104 000,- A. Werte mehr als im Januar 1897. Die Verhältnisse, welche den Ausführungen des Herrn Referenten mit großer Aufmerksamkeit gefolgt wurden, denselben für seine Rückwendung, sprech auch auf Name des Herrn Bevölkerungs- und Erziehungsrats Otto aus und nahm sodann die anstehenden Bewillungen hierbei gegebene zunächst der Herr Vorsteher mit seinem Vorbericht des Herrn Hellriegel um, den vorher, zwischen dem 1. April d. J. 27 Jahre angeholt, darunter zehn Jahre Soldaten. Schon wurden nunmehr in den Vororten die Herren Dietrich, Hellriegel, Otto, Leibig weiter und Stelle des eine Wiederauflösung abdrückenden Herrn Voigt die Ehre Vorsteher. Zu Cossebaude erinnerte die Versammlung Herrn Kauftmann Kaspar und Kaufmann Otto, zu Delegierten für den Leipziger Verband die Herren Loubert und Dietrich. Weiter bestieß man das Wiederzurgreifen des Vereins, jhr welches ein Beitrag bis zu 200,- Mark der Gasse bewilligt wurde, am 24. Februar zurückzulassen. Rauschke erfolgte die Verleihung der Anteile des Rathauses und des Kindervorstandes zu Plagwitz auf ein dielectric gerichtetes Eingangstor. An dem Rathaus hatte sich der Verein mit dem Ergebnis verabredet, die Vermessung der einzelnen Gruben baldmöglichst zu nehmen und jedem Grubbesitzer eine Graburkunde über die seinem Grundstück gelegenen Gruben zu konstatzen zu lassen; ebenso befürwortete über zu späte Räumung der Gruben durch hierfür „monopolistisch“ Geschäftigkeit in der Eingabe enthalten. Rath antwortete nun, daß eine Vermessung der Gruben schon Jahren erfolge und in Nähe dieselbe verabredet seien werde, Plagwitz jedoch binnen Jahresfrist. Wenn die Arbeiten langsam vor sich gehen, als man in beteiligten Kreisen wünscht, so daß eben eine Folge der vielen Um- und Neubauten von Neuem. In Bezug auf die Graburkarten, wird der Rath den Wünschen Richtung tragen, gegen eine dementsprechende Vergütung jedoch beständlich. Bezüglich der angeführten Klagen über zu späte Räumung der Gruben liegt die Schuld, wie der Rath schließlich an den Bevörtern, welche oft mit der Verstellung bis auf legten Augenblick waren. Für die Sicherheit sei durch Oderberg die Frist festgelegt; wenn in einzelnen Fällen dieselbe nicht eingehalten werden kann, so liegen Ursachen vor, für welche die Gesellschaft nicht verantwortlich sei; öfter noch die wissenschaftlich zu stellenden Befestigungen. Auch habe der Rath den Besuch sonstigenweile vorgemerkter Räumung der Gruben machen wollen, doch haben die Herren Stadtvorordneten dies nicht zugestimmt. Vor dann das sogenannte „Monopol“ der Tünger-Esport-Gesellschaft langt, so habe der Rath allerdings die Räumung der Gruben als öffentliche Maßgabe der häuslichen Verwaltung in den ausschließlichen Bereich seiner Thätigkeit gezogen und lasse sie von der Leipziger Tünger-Esport-Gesellschaft nur in seinem Auftrag und nach ihren genau formulierten und gerechten Weisungen ausführen. Die Versammlung nahm von dieser Antwort Kenntniß, ehrte wie vor dem Plagwitzer Kirchenvorstandes wegen der Grabsteine auf kirchlichen Friedhof. Der Verein batte gebeten, daß im Interesse einer gesetzlichen Grabpflege aus dem Rathaus hier verhältnismäßig geringerer Einnahmer, wenn diese keine direkten Kosten hinzufügt, eine Summe von 300,- A. abzugeben, jetzt, dienten 250,- A. für die Pflege der Gräber des Verstorbenen zu verwenden. Ein Verfall des Staates oder der Gotteshäuserpflege überhaupt zu befürchten seien. Der Kirchenvorstand erklärte, nach Lage der Dingen keinem Gelingen zu einer solchen Maßregel nicht berechtigt zu sein. Damit erreichte die Versammlung ihren Schluss.

Aus Carl B. Lorch's Kunst-Magazin.

Man möch den Franzosen das Beiblatt lassen, daß sie auf Gebiete des Geschmacks wirklich Meisterwerke hervorzuheben sind; dies lassen auch die jetzt bei Vorz ausgeführten reizenden und funktiv ausgeführten, mit seinen Souche-Maler geschmückten für den erlesnen, der mit ihnen aus Ebenholz, Eisen und Berliner Metall gesetzten und mit prächtigem goldenem Rahmen verzierten Gestalten einen überaus geschmackvollen Charakter tragen. Die auf dientlichen befindlichen großen düstigen Mäntel sind theils auf Seidenstoff oder Seidenstoff ausgeführt und leicht mitunter über die ganze Fläche des Hälters aus oder aber einzeln in verschiedenen Formen, die wieder von kostbaren Spänen und mit Goldblättchen applicirtem Tiss umrahmt sind. Bei Ausführung der seinen Miniaturmalerien haben sich recht höchst nennenswerte Künstler betheiligt. So bietet R. Arnold farbenprächtige Rococo-Szenen, J. Douy als eine wundervolle Darstellung in Höhe Waller's, Billiot eine Allegorie, Bonnard drei ansprechende Freudenlinien, die hinter einer Vogelabfützung stehen, R. Sérand eine wußtliche Sene aus dem Zeitalter Diderot, denen sich Fran, Tanjon, Guillot, Danchet mit ähnlichen Darstellungen anschließen. Untere Figuren sind schließlich mit Blumenmotiven verziert, die, idealer leicht geworfen, mit großer Delikatesse behandelt sind. Auf diesem Gegenstande sind natürlich Billot, Varisay, Gérard Verdier und von Gordon durch treffliche Arbeitet aus.

Stehen den bemalten Söhrenen finden sich jedoch auch noch an nur in den schon oben angeführten verschiedenartigen Gestalten geführte, vor, die befeindet im Rococo- und Empirestil gehalten sind; auch diese zeichnen sich durch eine geschmacklose und lästige Gestaltung aus. Die Identität der Söhrenformen, im Gegensatz zu denen aus früheren Zeiten, liegt vornehmlich in den Aufforderungen Sonnenwelt, die hence den feineren Malern dieser Zeugnisse den Vorzug giebt. Im Hinblick auf diese schönen handwerklichen Arbeiten drängt sich uns unwillkürlich die Frage ob es sich nicht empfehlen dürfte, wenn auch untere deutscher Künstlers, welche Schöpfungen machen, sich nicht als bisher mit

3. Kermisdag

— Der Zug nach den Goldfeldern von Goldyde und Alles überdiesen, was Kalifornien, Transocean und Australien je erlebt haben. Das Emportheben der südafrikanischen Goldstädte am Rande, die Gründung einer Stadt Johannesburg, die schon im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens hunderttausend Einwohner zählte, die Ausschließung Rhodesia waren Leistungen, die, auch an amerikanischen Kolonien und Städtegründungen im Westen gemessen, außergewöhnlich, ja, selbst bis Ende des neunzehnten Jahrhunderts verbluffend schnell und energisch durchgeführt wurden.

Regierung, die abschreckenden Schlägerungen glücklich zurückfahrt verhakt unghöret, blindlings flügeln sich Kaufende und Überkaufende in das ungewisse Unternehmen. Vom Dezember bis Juni ist der Hafen vereit, aber schon jetzt sind Gesellschaften und Agenten fertig mit ihren Vorbereitungen. Sobald die kurze Sommer seines Glanzes holt in die unvorstellbaren Schneefälle Klaskos, werden Hunderttausende zur Stelle sein. Nach den leichten telegraphischen Nachrichten haben fünf Eisenbahngesellschaften schon 45 000 Fahrtkarten verkauft, zwei Dampferlinien aus dem Greifen Ocean schon Aufträge für die Belieferung von 20 000 Reisenden nach dem Hafen; weitere Kaufende gehen um Cap Horn auf Segelschiffen. Allein auf den Bahnen der Vereinigten Staaten werden noch verschiedenen Schüttungen über 200 000 Fahrgäste nach dem äußersten Nordwesten befördert werden. Mehrere Expeditionen aus Australien sind bereits angefangen, aber auch aus Asienland, Scandinavien, Italien, selbst aus Palästina sind Anmeldungen da. Eine amerikanische und eine englische Beförderungsgesellschaft haben bereits 18 Millionen Dollars für neue Bahnen verausgabt, und doch ist es fraglich, ob der ungeheure Andrang, der zum Feuerjahr bevorsteht, auch nur annähernd befriedigt werden kann. Was bedeuten aber dem Glücksuchenden vom Schlagे Bret-Hartische Bläger alle Gefahren der Reise, alle Schwierigkeiten der Versorgung — und in deren Sicherung wird immer der Angelpunkt der ganzen Frage liegen — gegenüber der Hoffnung, mit der sich natürlich jedes Gloriosafechter trägt, von den Hunderten von Millionen Goldes, die der harzgetrocknete Boden bringt, vielleicht schon in wenigen Wochen hunderttausend Mark zu Geldeswert heimzubringen. Denn was in Transvaal und Georgiarb als Juwel gelten müsste, hat sich im Gloriosafelde schon des Oktos erzeigt: nach 14 Tagen fehrt ein erfolgreicher Schlüsse mit 20, ja 30 000 Dollars zurück. Wie solches Erfolgen dann die Jagd nach dem neuen Goldende nicht wundernehmen, wunderbar aber wird das Leben sich in diesem nordischen El Dorado gestalten, wenn zum Feuerjahr die Bergleute und Abenteurer, Händler und Unternehmer in lichten Scharen in Dawson City ankommen. Ein solches Gemisch von Nationalitäten und Sprachen, solch fabelhafte Steigerung des Preises von Lebensmitteln, Arbeit und Grundbesitz wird noch nie auf Erden geschehen werden sein.

(Köln. Jhg.)

**Dr. R. M.** **Das Trinken des weiblichen Geschlechts in früherer Zeit.** Die deutschen Frauen waren schon in frühesten Zeiten dem Genüsse stark geweihter Weine keineswegs abhold, ja, es gab selbst tapfere Trunkschwärmer unter ihnen. Dies beweist die Größe und Pracht von Theubelindens Palal, der zwei Töchter war und aus einem einzigen Städ Sappho bestand. Sie niedriger die Kulturstufe ist, auf der ein Volk steht, um so mehr nehmen die Frauen an den Sitten ihrer Männer Theil und gleichen ihnen in ihrer Lebensweise. Die Weiber der alten Teutonen waren alle Wannenweiber und kosteten wohl einen guten Trunk vertraglich. Es giebt keine Periode, in der eine unserer Urahnen so diffisili im Weintrinken gewesen wäre, als es eine edle Griechin oder Römerin war, und es giebt kein einziges Gesch in Mittelalter, das den Weingeschus überhaupt verboten hätte, wie dies in alter Zeit geschah. Wenn die Männer aus dem Krieg oder von der Jagd heimkehrten, aber wenn sie beim Gastmahl oder einer Festfeier beisammen sahen, erwiderten ihnen die Frauen den Bieker. Als der Langobardenkönig Autari, der um des bayerischen Herzogs Waribalds Tochter, die bereits genannte Theubelinde, nach, seine Huldinsignie zum ersten Male in ihres Vaters Hof erhielt, blieb er eine Weile stummt, entglüht von ihrer Schönheit, brach dann aber in die Worte an Waribald aus: „Weit mit Eure Tochter so wunderschön finden, doch wir sie zu unserer Königin wünschen, so erlaubt, daß wir den Weinbecher aus ihrer Hand empfangen, so wie sie es in Zukunft thun soll.“ Bei der ausgedehnten Trunksucht der Männer in jener Zeit dürften viele und nicht wenige, wenn man auch dem schönen Gesicht einen kleinen Rausch gar nicht hoch erordnete, wenn Nonnen Wein- und Liebeslieder dichten, und Blaueklämpe, zu noch höherem Fluge sich aufschwiegend als ihre Schwester Sappho, den Bacchus in lateinischen Hexametern lobpreisen, wenn endlich selbst deutsche Prinzessinnen in Auf standen, ihr Glässchen recht tapfer führen zu können. Heinrich IV. von Frankreich wollte seine deutsche Fürstentochter zur Frau, sondern sagte: „Ich würde immer glauben, eine Weintonne am mich zu haben.“ — Die Trinkstunden und Rathställe wurden an vielen Orten nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen besucht. Als 1478 der Markgraf von Meißen zum Besuch in Lübeck war, nahm er so großen Anstoß an dieser Sitten, daß er den ehrenbaren Rath überredete, ein Verbot gegen dieselbe zu erlassen, welches jedoch nicht lange befolgt wurde. Es ist sogar erwidert, daß zu jener Zeit zu Lübeck vornehme Bürgerinnen, das halbe Unlück unter dichtem Schleier verbargen, während in die Weinstuben gingen, um hier unerkannt mitzusagen. Nach einer älteren Chronik standen 1532 an einem Abend in einem Wirthshaus a m R hein deel Schwörern 32 halbe Maß des besten Weins. — In einem Rathabreit von Heilbron steht: „Den Weibern, so dem Trunk ergeben, sollen vom Stadtschreiber Jetzel an den Kopf gehext werden, mit den Worten: Veröffnene Arrogansheit“, und ein Rathsprüchprotoll vom Holl sagt 1640: „Eckhard Gezer's Milie, die sich mit dem Trunk überläden und in der Kirchen ehemilt, wird ins Gehennest condamniert zur Wäsche, und dazu um 3 L gestrafft.“ — In einigen Orten Württembergs bestanden eigene Stiftungen, aus denen die Weiber jährlich eine sogenannte Weiberzeche hatten dursteten, ein höchst merkwürdiger Gebrauch, der bis Ende des 18. Jahrhunderts fortbesteute. So war im Ochsenbach jährlich am Sonntag Novembris eine Weiberzeche, welche man mit dem aus dem lateinischen bona dea (gute Göttin) verstümmelten Namen Bonde nannte, wie denn überhaupt Zeit, Einrichtung und Statuten dieses Festes offenbar denen des heidnischen Bacchusfestes nachgebildet waren. Auch die Egerie dabei unterschieden sich nicht von denen, die beim Feste der bona dea in Rom vorstanden, an dem keine Männer teilnehmen dursteten, außer denen, die sich, wie z. B. der bekannte Patricier Globius, in Weibertkleidung einschlichen.

**Geo. Schneider Nachf.**  
Hannov. 1898. Centralhalle.  
**Auer Gasglühlicht.**

**Arminia,** Versich. Abgelehrter  
und nicht normaler Leben unter  
durchaus rationellen Bedingungen.  
Befreiung. Wäldlauf der Polizei zu  
Weißensee gratis und frisch. — Bro-

Smart-Koch-Honda

**Spar-Koch-Herde,**  
Koch- u. Heiz-Oeven in allen Größen, sowie einzelne Theile und Thonausfälle dazu,

Was ist Marathal? 2012

**Was ist Myrrholz?** Die Ausgung des Mischenhauses, welches schon im Altertum als ein sehr wertvolles Goodmanum galt! Dabeihastende ist die Holzfärbung für die Werke die gleiche geblieben und die etlichen Gelehrten aller Zeiten, wie Hippocrates, Galenus, Hyrcanus, Bonaventura &c. haben die conservierenden, aufhaltenden und heilenden Eigenschaften erkannt. Auf diesen Thathaben beruht denn auch der große Erfolg, welcher die Natur-Myrrholz diese jetrohl bei den Aegyptiern als heiliges Publicum hatte und die für die Hauptthiere des Rauf einer unbeschreiblichen Thier-Heilwirktheit ganz täglichen Gebrauch verhaffte. Ueberall, auch in den Apotheken erhablich.



## Gewandhaus.

Der Billetverkauf zur Hauptprobe des XV. Abonnement-Concerts, sowie zur VI. Kammermusik findet an der Casse am Westportal des Gewandhauses statt.  
Die Gewandhaus-Concertdirection.

### Alberthalle.

Dienstag, den 1. Februar, Abends 7½ Uhr:

## VII. Philharmonisches Concert.

Leitung: Hans Winderstein.

Solisten: Willy Rohberg aus Genf (Pianof.), Fräulein Sophie Schröter aus München (Gesang).

1. Ouverture zu „Egmont“ v. Beethoven. 2. Recitativ und Arie „Ihr Götter ewiger Nacht“ aus „Alessio“ v. Gluck. 3. Concert-Duell z. Pianof. v. Richard Bermeister. (Neu!) 4. Lieder: a. Eule, meine Seele. b. All' meine Gedanken v. Richard Strauss. c. Geheimnis, d. Schlummer, Klod. v. Hans Richard. d. Solontheke f. Pianoforte: a. Präludium v. Reinecke. b. Impromptu Fischart v. Chopin. c. Frühlingssonne z. Goetz. d. Concertetata v. Saint-Saëns. 6. Sinfonie Edur v. Schumann.

Karten 4 4, 3, 2 und 1. 4, sowie 50,- d. f. Galerie-Stuhlp. sind in der Hofbuchhandlung P. Pabst, Neumarkt, in der Zeit von 9-12 Uhr Vermittlungs und 3-7 Uhr Nachmittags zu haben.

Concert der Leipziger Singakademie

Montag, den 21. Februar, Abends 7½ Uhr,

## Albert-Halle.

### Die Jahreszeiten.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

von Joseph Haydn.

Leitung: Dr. Paul Klengel.

Der Vorstand.

## Urania.

Saal des evang. Vereinshauses, Rossstr. 14.  
Montag, den 31. Januar 1898:

### Das Geheimniß des Nordpols.

Grosser decorative Ausstattungsvortrag in 3 Acten und 11 Bildern (Wandeldiorama)

von Dr. M. Wilhelm Meyer.

Vortragender: Dr. Wilh. Eigner.

Die Tageskasse ist geöffnet von 11-1 Uhr im Vereinshaus (Saaleingang rechts).

Abendkasse: Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen Anfang 7½ Uhr.

Verein für Familien- und Volkserziehung,  
Weststraße 16.

### Seminar für Kindergärtnerinnen:

A. für Familienerziehung, zur Leitung von Kindergarten;

B. für Lehrerinnen an Seminaren für Kindergärtnerinnen.

### Lyceum für Damen:

a. Wissenschaftl. Fortbildungskurse; b. Lehrcurse in Modekunst, Zeichnen

und Handarbeitheit.

### Pension im Vereinshause Weststraße 16.

Zimmerungen von Schülerninnen für diebstahl werden täglich von 3-4

Weststraße 10, 2. Et., entgegenommen. Preise sehr gering.

Der Vorstand: Henriette Goldschmidt, Vorsteherin.

## Tanz-Unterricht

von Gust. Preller.

Grimmaische Str. 22. zwech- und Sammelzeit  
jedoch von 11-12 Uhr.

Meine Kurse für Tanz u. Tanzen für Töchter 6. II. 8. Februar. Honorar  
und Sünder hängen somit beginnen um 10 Uhr. Samstag, Feiertage jederzeit. Walzer kann in einigen Stunden gründlich.

## Dr. Valentiner's MALARIN



Patentiert (D.R.P. 87807) u. Name geschützt:  
beseitigt schnell und sicher  
Nervenerregungen aller Art,

wie Herzschlägen und Schlaglosigkeit, ferner Migräne,

Influenza, Kopfschmerzen u. s. w.

ohne jede schädliche Nebenwirkung!

In Röhren und Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chemische Fabrik,

Leipzig-Plagwitz.

## Schottländer & Co.

Kleiderstoffe und Gardinen Engros  
Querstraße 26/28, I., rechter Flügel.

Die auf unserem Engroslager gesammelten Reste  
und Coupons, welche sich auch vorzüglich zu Con-  
firmationskleidern eignen, werden von jetzt ab zu  
ganz aussergewöhnlich niedrigen Preisen  
abgegeben.

Coupons bester englischer Tüll-Gardinen  
in reicher Musterauswahl empfehlen wir eben-  
falls zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Nach beendetem Inventur stelle ich von heute ab nachstehende Sachen zum

## Ausverkauf:

### Angeschmückte und einzelne Damenwäsche

Laghemden, Nachhemden, Blusekleider, Frärmäntel

Nachtjacken, weiße Stickerei-Unteröcke

ebenso Kinder-Wäsche für jedes Alter

Pa. Damen-Moiréeröcke extra weit 5 Mt.

Weisse u. farbige Piquéröcke m. Volants 1 Mt. 75 Pf.

Eine grosse Partie abgepasster Gardinen, weiß u. crème, Leder: 250, 300, 400, 500 Pf.

Ein großer Posten Steiner's Reform-Steppdecken,

blau und rot Wollsatini mit Tricotfutter 140/200 6 Mark, 160/200 7 Mark.

Die Sachen sind im  
Schaufenster ausgestellt.

Als ganz besonderd vortheilhaft ein  
großes Sortiment angeschmückter

### Baby-Wäsche:

Hemdchen, Jüppchen,  
Stockfließen, Röckchen  
etc. etc.

## E. Meding,

Neumarkt 5.

vis-à-vis

Auerbach's Hof.

Nur noch kurze Zeit!! Zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

## Fortsetzung des Ausverkaufs

der gesammten Bestände des Leinen- u. Baumwollwaaren-Lagers

der Firma Markt 6. Ernst Thiele, Markt 6.

zum

## Alpen-Vereins-Fest

empfohlen (nur lässig)

### Tyroler u. Oberbayerische Original-Anzüge

für Herren, sowie einige Juppen, Brustlätze, Gürtel, Hosenträger, Hüte, Gemshörte, Federhut, Bauernhemden, Halstücher, Lederhosen, Lederschuhe, Wadenstutzen, Tricot, Kuckucksstücke etc.; — jener Juppen und Hüte, welche nicht nur für Gehängenutzt, sondern auch für Haus, Garten,

Theodor Pitzmann Nachfolger, E. Schimpke,

Röntgen, Hollerstrasse, Nr. 6 der Schillerstraße.

Schöne Hände erhält man durch die kosmetische Behandlung der Fingerknöchel (Masierung). Vorsichtig ausgeführt von H. Rasperowski, Neumarkt 17, II.

Auf Bestellung auch zu Hause.

### Ausverkauf.

Wichtig für Wiederverkäufer.

### Tapeten,

Wachstuch, Linoleum

aus der Concerthus Roeder & Tauchnitz

zu billigen Preisen.

Hainstraße 16/18, Polizei.

Auctionen jeder Art nimmt an Julius Friedrich Pohl, Urteil 8, sowie auch Möbel, Wittenb.

Neubau eines Schulhauses

in der Stadt Gräfenhainichen.

Der Klempner, Bedienungs-, Tischler-

Bücher-, Schäffer-, Maler-, Eisen-Meister-

betonen, sowie die Blaue- und Ringel-Ma-

loden, einschließlich der sämmtlichen un-

gefährigen Vierungen sollen im Wege der

Versteigerung in gewissen Kosten vergeben

werden.

Studienungen, Nachtagen und Be-

handlungen liegen in unserem Bureau und

werden sofort eingeleitet werden. An-

gebotsformulare werden auf Wunsch gegen

Erhaltung der Empfehlungsbriefe verfolgt.

Verliegerte Objekte sind unterschieden,

mit entsprechender Notiz versehen, bis

15. Februar er. Mittags 12 Uhr,

postfrei einzugeben.

Der Magistrat behält sich die Aufzahl

unter den Besuchern vor.

Gräfenhainichen, den 24. Januar 1898.

Der Magistrat.

Für Erwachsene ist üblich:

Das Seidenstückchen des Menschen.

Ein Blattchen für Kleiderei und Es-

senzweck beliebter Seidenstücke. 31. Aufl.

(146 Seiten). Von Dr. med. Albrecht.

Hamburg. Preis 1. 40.-.

Bei diesem Buch werden in jeder

Seite 300 000 Exemplare verkauft.

So besteht durch die Verbindung

von Ferd. Herbig Stuttgart I. pro

Einigung von 1,70.- je verkaufen.

Die Stücke sind verhältnismässig

billig.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Auf Ratsch der Ratsversammlung Dr. Weißbach des Königs findet

Dienstag, den 1. Februar dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr

eine Parade der königlichen Garde auf dem Augustusplatz statt.  
Die Rätsche hierzu müssen an diesem Tage von Sonnabend 10 Uhr an bis nach geschlossener Mitternacht den Truppen die auf der westlichen und östlichen Seite des Augustusplatzes vorliegenden Fußstrassen sowie die quer über den Platz von der Grimmaischen Straße nach dem Grimmaischen Steinweg führenden Straße für alle Fahrverkehr, einschließlich des Straßenbahnenverkehrs, die gestern gesetzte Straße auch, sowie die in dieser Richtung über den Platz führenden Fahrscheine für den Fußverkehr gesperrt werden. Die vor dem Museum vorliegenden Straßen bleibt freigegeben für den Verkehr offen.

Der Grimmaische Steinweg steht in der freien Zeit für den durchgehenden Fahrverkehr geöffnet, wobei Fahrzeuge, welche vom Elben der Stadt nach der inneren Stadt oder in umgekehrter Richtung fahren wollen, ihren Weg durch eine der dem Grimmaischen Steinweg parallel laufenden Straßen zu nehmen haben.

Das Polizeiamt wird erlaubt, den Ausordnungen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellten Militär- und Schutzaufgaben allenfalls abzuweichen.

Leipzig, am 30. Januar 1898.  
Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
D.R. 400. Dr. Erhardt. Kreischauder.

### Holzauction.

Dienstag, den 1. Februar d. J., fallen von Vormittags 9 Uhr an im Forstrevierer Connewitz in Röhr. 41 und 42 im Kammeholz.

90 Abramshausen unter den im Termine öffentlich auszuhängenden Bedingungen und der üblichen Auszahlung versteckt verkaufen werden.

Zusammenfahrt: Vormittags 9 Uhr an der Kettenbrücke.

Leipzig, am 26. Januar 1898.  
Des Raths Forstdepotation.

### Frachtermäßigung auf den ungarischen Staatsbahnen.

Es schweben gegenwärtig Verhandlungen, bei denen die Obergrenze ergibt, einige Wände in Bezug auf Frachtermäßigungen für deutsche Ausfuhrgegenstände auf den ungarischen Staatsbahnen zu erlangen. Wünscht diese Art sind bis zum 31. d. J. Bei der Rangliste der Handelskammer, Rue Boissiere, Dr. A. L. einzutragen.

Der Vorsitzende der Handelskammer.

Ja Stelle: Bollinger. Dr. Henzel.

### Erscheinungen des Sternenhimmels

im Monat Februar 1898.

Der gesättigte Himmel zeigt sich im Februar in voller Herrlichkeit. Die prächtigen Sternbilder, die nur die Winternächte vorführen, ziehen jetzt aber über den Horizont hinaus und bewundernswerteste Sterne der Weltshauer vor dem unendlich leuchtenden Meer lichtstrahlenden himmlischen Welten.

Unser Tagesschein, die Sonne, erlebt sich in ihrem scheinbarsten Zustand allmählich höher und höher über den Horizont, steigt sie auf ungefähr 31 Grad über den Südpunkte auf, ihr Tagelänge wird weiter und die Tagelänge mündet von 9 Stunden 5 Minuten auf 10 Stunden 49 Minuten im Laufe des Monats an. Die tägliche Zunahme beträgt anfangs 34 Minuten, Ende des Monats 39 Minuten. Am 18. Februar Nachmittags 3 Uhr 25 Minuten tritt die Sonne an das Seelen des Frühlinges (330 Grad Länge vom Frühlingspunkt aus in der Richtung der scheinbaren Sonnenbewegung gezählt). Wenn man die Sterne, die der Sonne nahe stehen, erkennt, würde man sie an diese Zeit nahezu in der Mitte zwischen Delta Steinbock und Theta Wafermann sehen.

Für Leipzig erfolgt

Sonneausgang	Sonneuntergang					
	Datum	Uhr	Minuten	Datum	Uhr	Minuten
1. Febr.	7	50		1. Febr.	4	58
5. -	7	44		5. -	5	6
10. -	7	35		10. -	5	14
15. -	7	26		15. -	5	24
20. -	7	16		20. -	5	33
25. -	7	7		25. -	5	41
28. -	6	50		28. -	5	48
Tagelänge						
1. Febr.	9 Std.	8 Min.		1. Febr.	12 Uhr	24,3 Min.
5. -	9	22	*	5. -	12	24,7 *
10. -	9	29	*	10. -	12	24,9 *
15. -	9	38	*	15. -	12	24,7 *
20. -	10	17	*	20. -	12	24,8 *
25. -	10	34	*	25. -	12	23,6 *
28. -	10	49	*	28. -	12	23,1 *

Die die wahre Sonnenzeit anzeigen Sonnenuhren weisen dennoch nach unserer nach mittlerem äquatoriale Zeit gefestigten Räderzeit ab und zwar am 1. um 24 Minuten 17 Sekunden, am 5. um 24 Min. 41 Sec., am 10. um 24 Min. 52 Sec., am 15. um 24 Min. 45 Sec., am 20. um 24 Min. 20 Sec., am 25. um 23 Min. 39 Sec. und am 28. um 23 Min. 7 Sec.

Am 10. Februar erfolgt überhaupt der späteste Durchgang der Sonne durch die Mittaglinie, von da an erreicht sie ihre Culmination allmählich wieder früher.

Die astronomische Morgendämmerung oder der erste reichhaltige Nachhimmer des Morgens tritt ein am 1. 5 Uhr 54 Min., am 15. 5 Uhr 33 Min. und am 28. 5 Uhr 7 Min.

Die astronomische Abenddämmerung oder die vollkommene Nacht beginnt am 1. Abends 6 Uhr 55 Min., am 15. 7 Uhr 17 Min. und am 28. 7 Uhr 40 Min.

Die bürgerliche Dämmerung beginnt und endigt mit der Dunkelheit, im freien ohne scheinbare Beleuchtung gewöhnliche Schrift zu lesen.

Die Zeit des Eintritts ist am 1. fehl 7 Uhr 10 Min., am 15. fehl 6 Uhr 47 Min., am 28. fehl 6 Uhr 22 Min.

Die Erde, die durchschnittlich in der Sekunde einen Weg von 29,6 km in ihrer 934 Millionen Kilometer langen Bahn um die Sonne zurücklegt, bewegt sich am 1. in einer Entfernung von der Sonne von 146 Millionen 30 Tausend Kilometern und hat sich am 28. Februar von ihr um 810 Tausend Kilometer weiter entfernt; sie schwört dann in einem Abstande von 140 Millionen 810 Tausend Kilometer von der Sonne. Wir sehen zur Zeit den Säpol der Sonne der Erde zugewendet. Der im Laufe des Jahres von Null bis 26½ Grad nach beiden Seiten schwankende Winkel, den die Sonnenache mit der Nord-Südklinke am Himmel bildet, der so gen. Positionswinkel der Sonnenache, liegt jetzt auf der westlichen Seite und steigt von 12 Grad 13 Min. auf 22 Grad 0 Min. an.

### Sodiacalität.

Sobald die Abenddämmerung zu Ende ist, wird von Mitte Februar bis Ende März im mondsamen heiteren Abend am Westhimmel eine merkwürdige Hemmelscheinung erkennbar, die unter dem Namen Zodiacal oder Horizontalkristall bekannt ist. Sie zeigt sich als ein matter, die Helligkeit der Milchstraße nicht übertreffender Schein, der an dem Punkte des Horizontes, wo die Sonne untergegangen ist, beginnt und sich von hier aus bedeutend hoch nach oben erstreckt. Man sieht das Zodiacallicht an einem und denselben Abende seinen Ort gegen die Sterne kaum verändert, es nimmt an der täglichencheinenden Bewegung des Himmels Theil, und die etwas rauhende Spur nähert sich nach und nach dem Horizont, bis sie ganz verschwindet. Unmittelbar am Horizont ist dieser Kristall nicht zu unterscheiden wegen der dichten Atmosphäre, er wird erst in einer Entfernung darüber deutlich und nimmt weiterhin an Helligkeit allmählich ab, bis er sich mit seiner Spur in den dunklen Grund des Himmels verliert.

### Der Mond.

Unser Edmund, der blassen 27 Tagen 7 Stunden 43 Minuten 11,5 Sekunden in elliptischer Bahn einen vorwärts oder rückwärts Umlauf um die Erde vollbringt, erreicht am 1. Februar Vormittags 9 Uhr 44 Minuten seinen weitesten Abstand von der Erde mit 44 Tausend 900 Kilometern und kommt am 17. Vormittags 8 Uhr 20 Minuten in größte Nähe zur Erde, in der seine Entfernung 367 Tausend 900 Kilometer beträgt. Zu dieser größten Nähe erscheint sein Durchmesser 32 Bogeminuten 39 Sekunden und in der weitesten Entfernung 29 Bogeminuten 33 Sekunden groß.

Am 2. Februar früh 2 Uhr sehen wir den Mond in seinem höchsten Stand am Himmel (2 Grad 46,8 Minuten

höher als die Sonne am 21. Juni zu Sommer-Anfang), am 9. fehl 7 Uhr durchstreift er absteigend den Äquator, wie die Sonne am 21. Dezember zu Winter-Anfang) und am 22. früh 4 Uhr kreuzt er wieder den Äquator und geht in aufsteigender Richtung, wie die Sonne

am 23. Februar früh 1 Uhr kreuzt.

Edmund tritt am 6. Februar Abends 7 Uhr 21 Min. seines Viertels am 14. Februar früh 1 Uhr 34 Min.

Edmund am 20. Februar Abends 8 Uhr 40 Min. und

Edmunds Viertel am 28. Februar Mittags 12 Uhr 13 Min.

Vibration des Mondes. Der Mond wendet uns nicht immer genau die eine und dieselbe Hälfte seiner Augesfläche zu, sondern weist in seiner Stellung gegen die Erde geringe Schwankungen auf, die man als Vibration bezeichnet und die durch die Bewegungsverhältnisse des Mondes in seiner Bahn um die Erde entstehen. Sie bemerkst, daß wie im Laufe der Zeit 4/7 der gesamten Mondoberfläche zu sehen bekommen, während und nur 2/7 für immer unsichtbar bleibt. Der Maximalbetrag dieser Vibration in Höhe wird erreicht, was zwar täglich am 9. Februar früh 6 Uhr 15 Min. und wesentlich am 23. Februar früh 5 Uhr 5 Min.

Am 1. Februar: der Vorsprung des Mondes auf der Bedeutung

am 2. Februar: der Ausdruck des 1. Mondes und die Bedeutung

am 3. Februar: der Eintritt des 3. Mondes in die Bedeutung

am 4. Februar: der Wiedereintritt des 1. Mondes in die

Bedeutung

am 5. Februar: ein Vorübergang des 2. Trabanten

am 6. Februar: ein Vorübergang des 3. Trabanten

am 7. Februar: ein Vorübergang des 4. Trabanten

am 8. Februar: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der Jupiterseite

am 9. Februar: ein Vorübergang des 2. Mondes vor der

Jupiterseite

am 10. Februar: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 11. Februar: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 12. Februar: ein Vorübergang des 1. Mondes

am 13. Februar: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 14. Februar: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 15. Februar: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 16. Februar: der Eintritt des 1. Mondes in die Bedeutung

am 17. Februar: ein Vorübergang des 2. Mondes vor der

Jupiterseite

am 18. Februar: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 19. Februar: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 20. Februar: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der

Jupiterseite

am 21. Februar: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 22. Februar: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 23. Februar: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 24. Februar: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der

Jupiterseite

am 25. Februar: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 26. Februar: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 27. Februar: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 28. Februar: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der

Jupiterseite

am 29. Februar: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 30. Februar: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 31. Februar: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 1. März: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der

Jupiterseite

am 2. März: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 3. März: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 4. März: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 5. März: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der

Jupiterseite

am 6. März: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 7. März: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 8. März: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 9. März: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der

Jupiterseite

am 10. März: ein Vorübergang des 2. Mondes

am 11. März: ein Vorübergang des 3. Mondes

am 12. März: ein Vorübergang des 4. Mondes

am 13. März: ein Vorübergang des 1. Mondes vor der</

**Telta (3) im Cepheus.**

Seine größte Helligkeit 3,7. Größe füllt 1 Tag 14½ Stunden nach dem Minimum 5. Größe. Das Minimum tritt ein am 4. Februar Nachmittags 1 Uhr, 9. früh 1, 19. Abends 7, 25. früh 3.

Sein den Sternenkreis mit langer Periode ist in diesem Monat 8 im Oerstes in seinem hellsten Lichte 5. Größe zu sehen. Er erreicht es am 13. Februar und geht dann innerhalb der Periode von 308,1 Tagen auf seine geringste Helligkeit 12. Größe zurück.

**Orientierung am Sternhimmel.**

Die Sternbilder in ihrer Erscheinung.

Im Monat Februar ist die Beobachtung der sternüberdeckten Himmelsfläche eine sehr dankbare. Schön in den ersten Kreislinien steht eine Reihe von Sternen erster Größe über dem Horizonte. Der Gürtel des prächtlichen Orion erreicht zwischen 7 und 9 Uhr seinen höchsten Stand, Sirius, Regulus und Procyon kommen in die Dämmerung zwischen 4 und 6 Uhr über den Horizont, Spica tritt zwischen 10 und 11 Uhr und Arcturus zwischen 8 und 10 Uhr Abends in unserem Gesichtskreis u. s. w.

Wir zeigen die Beobachtungsgegenstände in der ersten Woche auf 9. Abendstunden, in der zweiten auf 12½ Uhr, in der 3. Woche auf 8 Uhr und in der letzten auf 10½ Uhr jetzt und schon bei stellaren Zeit sehr hoch am Himmel nicht weit vom Scheitelpunkte gegen Südwesten einen hellstrahlenden kleinen Stern, ist in Capella im Sternbild des Zirkniss.

Der Bild zeigt die Ecke des unregelmäßigen fünfseitigen Körpers, die das Sternbild kennzeichnet. Rabe rechts der Capella zeigt sich ein kleiner Dreieck von schwachen Sternen 5. Größe.

Das Ende der Capella dauert 29 Jahre, um zu verschwinden, eine ungeheure Entfernung, wenn man sich vergleichen will, dass die Distanz in einer Sekunde 300 Tausend Kilometer durchsetzt.

Unterhalb Capella erschien im December 1891 ein neuer Stern, der innerhalb 8 Tagen von der 5. zur 4. Größe anwuchs, allmählich verblieb und im August 1892 plötzlich als schwächer planeterischer Nebel wieder erschien.

Durch den südlichen Teil des Hubernus geht die Milchstraße, folgt man dieser, so hört man rechts im Westen auf das Sternbild des Perseus.

Man wird hier leicht die beiden hellen Sterne, die sowohl untereinander liegen, unterscheiden. Der obere rechts, mittin in der hier sehr hellen Milchstraße ist Algenid (nicht zu verwechseln mit dem Stern gleichen Namens im Cepheus) und der untere links außerhalb der Milchstraße ist der schwächer leuchtende Algol.

Der Name, dessen Heiligkeit (siehe oben) von der 2. zur 4. Größe in weniger als 3 Tagen schwankt. Der Kopf des Perseus, welchen Perses in der Hand hält, wird von Algol und drei nahen abwärts von diesem stehenden Sternen gebildet.

Hier in diesem Sternbild des Perseus interessiert besonders ein herlicher Sternhaufen, der schönste seiner Art, der schon mit bloßen Augen als heller Fleck in der Milchstraße erkennbar und im Spiegelglas über kleinen Fernrohren anlösbar ist. Hier sind Hunderte von Sternen von verschiedener Farbe vereinigt, unter denen ein auffallender Doppelstern besonders hervortreibt. Dieser interessante Sternhaufen ist das berühmteste Objekt des kleinen Hauses.

Er bildet mit Betrachtung im Orion und Sirius ein gleichzeitiges Dreieck.

Procyon ist einer unserer nächsten Sterne, aber immer noch 112 Millionen Kilometer von uns entfernt, und seine Bewegung im Himmelsraum ist eine raspe, er liegt in 1500 Jahren einen Weg zurück, der dem scheinbaren Durchmesser des Mondes entspricht.

Der längst vermutete und rechnerisch im Vorauftaum bestimmte Procyon-Begleiter ist Ende 1890 als kleiner Stern 13. Größe in einem Abstande von 4,6 Bogengraden vom Hauptstern auf der Rückenseite aufgefunden worden. 4 Grad nordwestlich von Procyon befindet sich der zweitgrößte Stern des kleinen Hundes, Beta, von dritter Größe.

Der Raum zwischen dem Walfisch und Algenid im Orion nehmen die Sterne des Eridanus ein.

Auf weitem Himmel, links nach dem Walfisch gegen Süden, erkennt man die Form eines verhornten lateinischen W.

Der unterste Stern links ist Scheide. Ein Spiegelglas entblüht hier in diesem Sternbild viele schöne Regionen, aus denen Sternen wie Diamantstaub fliegen.

Auch ein Doppelstern, eine Doppelsonne können wir nahe oberhalb des Scheides in verschiedenen Farben mittels eines kleinen 2-förmigen Fernrohrs leben. Ein Licht muß über 20 Jahre eilen, um die Erde zu erreichen und von seinem Distanz dem Menschen Kenntnis zu geben. Ein

ununterbrochener Farbenfleck, das von Silvia zum Purpur, Blau, rot und lila wechselt. Von dem Scheide des Eridanus reicht nördwärts erhöht wir meist am nördlichen Himmel die schönen Sterne des Thubans, der hellste am höchsten stehende Stern ist Deneb am Schwanz, unter ihm steht der südlichste Gamma aus der Brust und neben diesem auf beiden Seiten Sterne gleicher Größe, die die Algenid stellen.

Weiter wir den Blick genau nach Westen, so zeigen sich am Horizonte einige Sterne der Fische im Unterzange, weiter gegen links wird der Walfisch bemerkbar, der durch zwei helle untereinander stehende Sterne sich abhebt. Und aufwärts im Südwinkel folgt der Adler, das zu diesem Sternkreis gehörige kleine Lichtwölfe, das Siebenstern oder die Plejaden, auch die Gluckenhane genannt, fällt sofort in die Augen.

Rue ein gutes Auge vermag wirklich sieben Sterne zu unterscheiden, meistens sieht man deren nur sechs, einen besseren in der Mitte, das ist Alcyone, zwei schwächer: Electra, Taygeta, Merope, und zwei kleine: Merope und Atlas. Es sind aber auch Beobachter bekannt, die in diesen, meistens nachts gegen ein Dugend der Plejadensterne erkennen. Ein schwach vergrößertes Fernrohr zeigt ohne Schwierigkeit gegen 50 Sternchen, ebenso eine ausgedehnte Kabelmasse beim Stern Merope. Seit December 1893 weiß man aus photographischen Aufnahmen, das auch höchst eigenartige Nebelgebilde die Plejadengruppe umgeben. Der helle, ziemlich scheinbare Stern links und etwas abwärts von den Plejaden ist Aldebaran, das schwäche Linke des Sterns, und die neben ihm rechts scheinbare vor Sternen, in Figur eines jetzt aufsteigenden V, heißt die Hyaden oder die Regenkerne. Weiter zur Linken nach Süden findet man die Sterne der Drillinge, die zwei helle, fast gerade untereinander stehenden sind Castor und Pollux, letzterer in der unteren, auch kleinere. Castor ist einer der schönsten Doppelsterne am Himmel, die Unallmählichkeit beider beträgt nahe an 100 Jahre. Das Paar nähert sich der Erde um 30 km in der Sekunde, während Pollux beinahe in derselben Entfernung von uns bleibt. Auch ein schöner, eben noch mit bloßen Augen sichtbarer Sternhaufen findet sich in dieser Konstellation, er ist von Hunderten von schwachen Sternen bestreut und zusammengelegt. Abwärts von den Drillingen gegen Süden folgt der Kreis, fünf Sterne dritter Größe in Form eines umgekehrten Y machen ihn kennlich, auch eine kleine dünne Lichtwölfe, der bekannte berühmte Sternhaufen Praesepe oder Krippe wird hier sichtbar. Von diesen abwärts zur Linken trifft man auf den kleinen Stern erster Größe Regulus im Sternbild des Löwen, das mit vielen hellen Sternen den Morgenhimmel verhängt und uns völlig aufzufangen ist. Es ist jetzt das prächtigste Gesicht des östlichen Himmels. Gleich entfernt vom Regulus, abwärts gegen links, stehen noch zwei Sterne 3. Größe höchst untereinander und mit diesen abwärts links in Dreieck glänzt ein ebenfalls zum Sternen gehöriger Stern 2. Größe, Denebola. Der Abstand von Regulus bis Denebola beträgt 25 Grad, beide sind Doppelsterne und haben jeder Begleiter von 8. Größe. Die Position des Regulus war schon vor 4000 Jahren von babylonischen Astronomen bestimmt und durch ihre Aenderung in Länge erkannte Hipparchos 2000 Jahre später die Fortbildung der Tag- und Nachtgleichen. Unter dem Löwen liegt am Horizonte taucht das Sternbild der Jungfrau auf, ein Stern 3. Größe, Hindematz, ist schon sichtbar.

An der Südseite des Himmels, fast genau im Meridian, taucht im hellsten Glanze nicht allzu hoch über dem Horizonte der hellste unserer Sterne, der Sirius, er steht im Sternbild des großen Hundes, weshalb er auch Hundstern genannt wird. Sirius ist ein Doppelstern, dessen Existenz durch Berechnung bereits bekannt war, ehe man ihn mit dem spätesten Fernrohr wahnehmten konnte. Stein

begleiter umfasst ihn in 53 Jahren. Ungefähr weit, 50 Millionen Millionen Kilometer, ist das Doppelgestirn, das und neben Mal so hell als Capella leuchtet, von uns entfernt und sein Licht muss acht Jahre lang eilen, ehe es uns erreicht. Wenig unterhalb von Sirius sieht das bloße Auge einen schwachen Sternhaufen, in dessen Mitte ein kleiner Fernrohr einen hellen rothen Stern entdeckt. Noch weiter abwärts gelegene Sterne des Sternbildes, Delta und Beta, erscheinen im Spiegelglas doppelt. Von Sirius auswärts gegen Westen strahlt das schwache Sternbild am ganzen Himmel, der Orion. Die drei hellen Sterne 2. Größe, die nahe beieinander gestellt von links nach rechts schräg aufwärts liegen, bilden den Gürtel des Orion oder den Jacobstab und der äußerste rechts dieser drei, Delta, sieht ganz nah im Himmelsäquator, d. h. in der Mitte zwischen dem Nordpol und Südpol, also von jedem 90° Grade entfernt, und den gleichen Weg, den er am Himmel macht, geht die Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, am 21. März und 23. September. Dieser Stern Delta geht immer genau im Osten auf und im Westpunkt unter und ist stets genau zwölf Stunden über dem Horizonte. Über dem Gürtel links leuchtet in röhrlichem Lichte ein Stern erster Größe, er heißt Betrigeuze, und rechts davon ein Stern 2. Größe, Gamma oder Bellatrix, unter dem Gürtel glänzt in weißlichem Lichte der hellste, Riegel (β), und seitlich links ein Stern 3. Größe, Alphard; Betrigeuze, Bellatrix, Riegel und Alphard sind die leuchtendsten Punkte des Rahmen, der das prächtige Sternbild umschließt. Ein wunderbares Gebilde ist der berühmte Orionnebel südlich vom mittleren Stern des Gürtels, der sich dem bloßen Auge als matter Violettlicht zeigt, aber in den mächtigen Spiegelgläsern eine erstaunliche Fülle von Einzelheiten enthüllt. Im dunklen Theil dieses Nebels befindet sich ein sechsfacher Stern, vier Sterne davon das gelben Drage, Rabe rechts unter dem Orion, an zwei ständig untereinander liegenden Sternen 3. Größe, die von 7 Sternen 4. Größe umgeben sind, ähnlich, sehen wie das Sternbild des Hosen. Ein Stern 4. Größe, der von dem untersten Sternen links absteigt, kann mit gutem Spiegelglas als doppelt erkannt werden. Das bemerkenswerteste Objekt aber in dieser Konstellation ist der rote Stern R, der rechts von den oberen der beiden hellen Sterne mit einem Glase von schwacher Vergrößerung zu finden ist und in einer Periode von 14½ Monaten sein Platz von der 6,5. zur 3,6. Größe wechselt. Nach weiter abwärts am Horizont im Süden schimmern einige Sterne der Taube. Lenkt wir den Blick vom Sirius durch die Milchstraße links aufwärts, so sehen wir in hellem Glanze einen Stern erster Größe, den Procyon im kleinen Hund. Er bildet mit Betrigeuze im Orion und Sirius ein gleichzeitiges Dreieck.

Procyon ist einer unserer nächsten Sterne, aber immer noch 112 Millionen Kilometer von uns entfernt, und seine Bewegung im Himmelsraum ist eine raspe, er liegt in 1500 Jahren einen Weg zurück, der dem scheinbaren Durchmesser des Mondes entspricht.

Der längst vermutete und rechnerisch im Vorauftaum bestimmte Procyon-Begleiter ist Ende 1890 als kleiner Stern 13. Größe in einem Abstande von 4,6 Bogengraden vom Hauptstern auf der Rückenseite aufgefunden worden. 4 Grad nordwestlich von Procyon befindet sich der zweitgrößte Stern des kleinen Hundes, Beta, von dritter Größe.

Der Raum zwischen dem Walfisch und Algenid im Orion nehmen die Sterne des Eridanus ein.

Auf weitem Himmel, links nach dem Walfisch gegen Süden, erkennt man die Form eines verhornten lateinischen W.

Der unterste Stern links ist Scheide. Ein Spiegelglas entblüht hier in diesem Sternbild viele schöne Regionen, aus denen Sternen wie Diamantstaub fliegen.

Auch ein Doppelstern, eine Doppelsonne können wir nahe oberhalb des Scheides in verschiedenen Farben mittels eines kleinen 2-förmigen Fernrohrs leben. Ein Licht muß über 20 Jahre eilen, um die Erde zu erreichen und von seinem Distanz dem Menschen Kenntnis zu geben. Ein

ununterbrochener Farbenfleck, das von Silvia zum Purpur, Blau, rot und lila wechselt. Von dem Scheide des Eridanus reicht nördwärts erhöht wir meist am nördlichen Himmel die schönen Sterne des Thubans, der hellste am höchsten stehende Stern ist Deneb am Schwanz, unter ihm steht der südlichste Gamma aus der Brust und neben diesem auf beiden Seiten Sterne gleicher Größe, die die Algenid stellen.

Weiter wir den Blick genau nach Westen, so zeigen sich am Horizonte einige Sterne der Fische im Unterzange, weiter gegen links wird der Walfisch bemerkbar, der durch zwei helle untereinander stehende Sterne sich abhebt. Und aufwärts im Südwinkel folgt der Adler, das zu diesem Sternkreis gehörige kleine Lichtwölfe, das Siebenstern oder die Plejaden, auch die Gluckenhane genannt, fällt sofort in die Augen.

Rue ein gutes Auge vermag wirklich sieben Sterne zu unterscheiden, meistens sieht man deren nur sechs, einen besseren in der Mitte, das ist Alcyone, zwei schwächer: Electra, Taygeta, Merope, und zwei kleine: Merope und Atlas. Es sind aber auch Beobachter bekannt, die in diesen, meistens nachts gegen ein Dugend der Plejadensterne erkennen. Ein schwach vergrößertes Fernrohr zeigt ohne Schwierigkeit gegen 50 Sternchen, ebenso eine ausgedehnte Kabelmasse beim Stern Merope. Seit December 1893 weiß man aus photographischen Aufnahmen, das auch höchst eigenartige Nebelgebilde die Plejadengruppe umgeben. Der helle, ziemlich scheinbare Stern links und etwas abwärts von den Plejaden ist Aldebaran, das schwäche Linke des Sterns, und die neben ihm rechts scheinbare vor Sternen, in Figur eines jetzt aufsteigenden V, heißt die Hyaden oder die Regenkerne. Weiter zur Linken nach Süden findet man die Sterne der Drillinge, die zwei helle, fast gerade untereinander stehenden sind Castor und Pollux, letzterer in der unteren, auch kleinere. Castor ist einer der schönsten Doppelsterne am Himmel, die Unallmählichkeit beider beträgt nahe an 100 Jahre. Das Paar nähert sich der Erde um 30 km in der Sekunde, während Pollux beinahe in derselben Entfernung von uns bleibt. Auch ein schöner, eben noch mit bloßen Augen sichtbarer Sternhaufen findet sich in dieser Konstellation, er ist von Hunderten von schwachen Sternen bestreut und zusammengelegt. Abwärts von den Drillingen gegen Süden folgt der Kreis, fünf Sterne dritter Größe in Form eines umgekehrten Y machen ihn kennlich, auch eine kleine dünne Lichtwölfe, der bekannte berühmte Sternhaufen Praesepe oder Krippe wird hier sichtbar. Von diesen abwärts zur Linken trifft man auf den kleinen Stern erster Größe Regulus im Sternbild des Löwen, das mit vielen hellen Sternen den Morgen-

himmel verhängt und uns völlig aufzufangen ist. Es ist jetzt das prächtigste Gesicht des östlichen Himmels. Gleich entfernt vom Regulus, abwärts gegen links, stehen noch zwei Sterne 3. Größe höchst untereinander und mit diesen abwärts links in Dreieck glänzt ein ebenfalls zum Sternen gehöriger Stern 2. Größe, Denebola. Der Abstand von Regulus bis Denebola beträgt 25 Grad, beide sind Doppelsterne und haben jeder Begleiter von 8. Größe.

Die Position des Regulus war schon vor 4000 Jahren von babylonischen Astronomen bestimmt und durch ihre Aenderung in Länge erkannte Hipparchos 2000 Jahre später die Fortbildung der Tag- und Nachtgleichen. Unter dem Löwen liegt am Horizonte taucht das Sternbild der Jungfrau auf, ein Stern 3. Größe, Hindematz, ist schon sichtbar.

An der Südseite des Himmels, fast genau im Meridian, taucht im hellsten Glanze nicht allzu hoch über dem Horizonte der hellste unserer Sterne, der Sirius, er steht im Sternbild des großen Hundes, weshalb er auch Hundstern genannt wird. Sirius ist ein Doppelstern, dessen Existenz durch Berechnung bereits bekannt war, ehe man ihn mit dem spätesten Fernrohr wahnehmten konnte. Stein

**Untere Culmination.**

Die nachstehenden Seiten geben die niedrigsten Stände einiger bei uns nicht untergehenden hellen Sterne an, sobald sie den südlichen Himmelsspalt und den Standpunkt des Horizontes gelegenen Theil der Mittagslinie passieren.

Stern	Sternbild	Größe	1. Febr.	15. Febr.	28. Febr.
Delta (α)	Skorpion	2	12 7½ hr.	11 8½ hr.	10 17 hr.
Gamm (β)	Skorpion	2	4 19 -	3 24 hr.	2 39 hr.
Polar.					
Alph (α)	kleiner Wür.	2	4 48 -	3 58 -	3 2 -
Alpha (α)	Bereit	2	6 45 -	5 50 -	4 50 -
Alpha (α)	Vogel	1	9 59 hr.	9 42 hr.	8 13 hr.

**Aufgangszeiten der hellen Sterne.**

Stern	Sternbild	Größe	1. Febr.	15. Febr.	28. Febr.
Alpha (α)	Wolpe	(2)	1 31 hr.	12 36 hr.	11 41½ hr.
Alpha	Cygnus	2	1 49 -	12 54 -	11 59 -
Natur (α)	Scorpion	1	4 17 -	3 22 -	2 31 hr.
Alpha (α)	Adler	1	4 26 -	3 31 -	2 40 -
Alpha (α)	Andromeda	2	6 34 -	5 39 -	4 48 -
Regulus (α)	Zwölfe	1	6 20 hr.	5 25 hr.	4 34 hr.
Alpha (α)	Uaber	2	7 29 -	6 34 -	5 43 -
Deneb (α)	Zwölfe	2	7 50 -	6 55 -	5 4 -
Natur (α)	Botes	1	9 45 -	8 50 -	7 59 -
Gamma (α)	Krone	2	10 10 -	9 15 -	8 24 -
Spica (α)	Jungfrau	1	11 34 -	10 39 -	9 48 -

**Untergangsszeiten der hellen Sterne.**

Stern	Sternbild	Größe	1. Febr.	15. Febr.</th

Wir möchten aber, dass die Verteilung der Handelskammer des diesjährigen Kammerbezirks entsprechend, das Königliche Ministerium die Bitte auspräsenten:

„dieselbe wolle eines Einfalls bedarf haben, dass der im Eingange erwähnte Wunsch in Achtfall kommt.“

Zu § 15.

Nach § 100 des Gesetzes in der Beitztagssitz in der Weise im Statute festgehalten, dass die Verteilung der einzelnen Betriebe unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit zu erfolgen hat.

Wir glauben es als ratsam bezeichnet zu seilen, wenn die Aufteilung der Betriebe überhaupt, nicht nur nach der Art und Größe der verschiedenen Betriebarten, sondern auch nach der Zahl der Gehilfen, Arbeitnehmer und Dienstleister der einzelnen Betriebe und dies im Eintritt zum Ausfall geachtet wird.

Die Einrichtung, welche noch weitere unangemessene Absehung mit den Bestimmungen des Gesetzes nicht in Übereinstimmung steht, wird jetzt schon die einzigen Anträge des Gesetzes mit Erfolg bemüht. Auf Grund dessen würde es empfehlenswert sein, wenn den Antragern die Erhöhung der Beiträge in der angegebenen Weise freigestellt würde.

Wir gehalten uns deshalb noch folgende Anfrage des § 15, welche vor § 18 eingehalten werden könnte, unumgänglich vorzulegen:

„Über“

§ 15.

Jedes Mitglied, welches

1) der Januar auf Grund des § 4 (geweignete) angehört und in der Regel weder Gehilfen noch Bedienstete beschäftigt, oder

2) der Januar freiwillig angehört, hat (nur bei, hälftiglich) einen jenen Beitrag von . . . . . zu zahlen.

Bei diesen Mitgliedern, welche der Januar auf Grund des § 4 angehören und in der Regel Gehilfen, Bedienstete, Arbeitnehmer beschäftigen, müsste sich die Höhe der Beiträge nach der Zahl der von ihnen beschäftigten Personen.

Die Beiträge betragen (nur bei, hälftiglich) bei

1—5 beschäftigte Personen	—	—
6—10	—	—
11—15	—	—
16—20	—	—
21—25	—	—
26—30	—	—
u. s. w.	—	—

Durch Bekanntmachung könnten unter Berücksichtigung vorliegender Stoffe erhebliche Verluste erhoben werden, ebenso können auf diesen Weise die Beiträge erhöht oder entzweit werden.“

Zu § 15.

Um 10 Uhr 2 nach dem Besuch:

„zu wohlbendes Gedenktreter“

möchten wir die Zustellung der Worte:

„über einem, aus der Mitte der Mitglieder von der Januartagung vorliegenden zu wohlbenden Mitgliedern,“

und am Ende der Worte:

„mindestens eines von Ihnen muss“,

die Worte:

„mindestens zwei Gehilfen von Ihnen müssen“,

unumgänglich empfohlen.

Zur § 16 wurde benachrichtigt:

„Die Januartagung wird zur Befreiung der Gehilfen- und Bedienstetenabgaben, sowie des Arbeitsaufwands einer Absicht für das Gehilfen- und Bediensteten. Es besteht aus dem Vorliegenden des Januartagsbands, oder einem von dem Vorsteher aus einer Reihe zu wählenden Gehilfen,“

oder

„Es besteht aus einem aus der Mitte der Mitglieder von der Januartagung vorliegenden Mitgliedern als Vorsteher und . . . Mitgliedern. Die Hälfte der leichten wird von der Januartagung aus dem nach § 40 Abzug 1 mählbaren Person gemäß; mindestens zwei Drittel von diesen müssen das Recht zur Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Die Januartagung, dass der Vorstand und die Januartagung nach diesen haben, möglichst viel Mitglieder an der Befreiung zu interessieren.

Angeblich halten wir die Befreiung eines Mitgliedes, welche nicht dem Vorstande der Januartagung angehört, vom Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Die Januartagung, dass der Vorstand und die Januartagung nach diesen haben, möglichst viel Mitglieder an der Befreiung zu interessieren.

Angeblich halten wir die Befreiung eines Mitgliedes, welche nicht dem Vorstande der Januartagung angehört, vom Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Die Januartagung, dass der Vorstand und die Januartagung nach diesen haben, möglichst viel Mitglieder an der Befreiung zu interessieren.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzutragen, mögliche sich die Räume verlegen, weil bestimmte diebstählerische gelegene Verhinderungen eingeschlossen, im Übrigen aber die einzelnen Anträge des königlichen Hauptmannschaften ihrer behörden Wünsche höchstlich ihrer Statuten zum Vorsteher bringen werden.

Die nächsten Wünsche möglichen wie auch höchstmöglichen Behördenanträgen über das Zeitungsblatt, § 36 des Gesetzes zum Auskunft bringen.

Der weitere Vorschlag, bezüglich der Januartagung, ist auf Grund des Gesetzes zu wohlbenden Mitgliedern, welche nicht dem Vorsteher des Januartagsbands bestellt für ratsam und förderlich, weil in diesen Fällen der Vorsteher völlig unabhängig vom Vorstande des Januartags nicht durch die Befreiung von Gehilfen abgrenzen und in der Regel Gehilfen oder Bedienstete beschäftigen u. s. w.“

Weitere Wünsche vorzut



# 2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 53, Montag, 31. Januar 1898. (Morgen-Ausgabe.)

## Durchaus gefügte Arbeiterinnen

Arbeiten auf Dienstes-jeden Sonnabend und dauernde Verpflichtungen. Die Arbeit wird zugeschauten aus dem Hause gegeben. Bügel- und Ausstoff-Arbeit wird vom Geschäft übernommen.

**Aug. Pollich.**

Bei mir den Salzgasse 6, I.

**Bäderlehrling** der Obern gehabt  
Klosterstraße 16, II.

Für eine Villa wird ein

**Hausmann**

gesucht, der die Dienstbarkeiten zu beenden hat. Einzelne Rechte bevorzugt. Antritt 1. März, eventuell 1. April. Besonderer, welche höchste Stellen bekleidet und nur unter Kenntnis aufzunehmen haben, wollen sich melden. Marienstraße 13. Vermittlung 9—11, Nachmittags 3—5 Uhr.

Ort 1. Dörfer 1. Stütze, 1 Markt 17, II.  
1. Guts- u. Ländl. Arbeitsbüro 16, II.  
1. Hausmeister d. A. Leib, Kloster 16, II.

Reinen Papierträger und gräßt für das

immer jungen Frankenstein & Wagner, Salomonstraße 14.

3. Kellnerarbeiter, 4. Wokken,  
3. Befürbnerin. Baer, Schmidstraße 11.

2. Weinkellnerin, 2 Haushälterin sucht

0. Frohberg, Große Gießstraße 21.

Gesucht griech. Gilser, Reichsstraße 19.

**Ausdrucker** sucht am

Kreuzn. Buchdruckerei.

Junge Bäderarbeiterin, Bäderarbeiterin

sieh. V. D. G., Thomaskirche 5, I.

Ort 1. Hausw. Berser, Kl. Kleistgasse 25, I., II.

Ein Landarbeiterin sucht nach

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Für e. leib. alte Dame wird ein gut

ausgestoh. Stuhl, Stuhl u. Stuhl, welche in der

Grünsprudel sehr erholt, i. dauernden

Stellung gehabt. Vermittlung vorzuhaben

Wölfelstraße 5, 2 Tr. links.

**Putzarbeiterin,**

welche selbstständig arbeiten kann, sucht

per 15. Februar oder 1. März.

Offeren mit Gehaltssatzungs- und

Zeugnisscheinen erbeten.

A. Lachlum, Rosslau 4. Höhe.

Tägliche Ausarbeiterinnen auf Blasen-

Glocke sucht A. Daehs, Gaienh. 9, I.

Eine junge Mädch. für die Ausfertigung

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

**Plättnerin!**

eine tüchtige auf Über, auch Seines, aber

Stühle, und Tische, für käserei, sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 21.

Tägliche Ausarbeiterinnen auf

Felix Lasse, 2. Pl. Plagwitz, Marktstr. 2.

Tägliche Ausarbeiterin für Steinbruch-

Steine ist sofort gesucht.

Trude, Grün. Steinweg 2.

Eine gräßt Goldausträgerin sucht

H. Förster, Hospitalstraße 10.

Tägliche Ausarbeiterin sucht

H. Förster, Hospitalstraße 10.

Geübte Fah- und Postkellnerin sucht

Königstraße 14, II.

Wirthshoflerin, m. Sch. I., gr. Nicolaffir. 15, II.

Eine tüchtige Kaffeemamsell

wich zum baldigen Auftritt gesucht.

Hôtel römischer Kaiser, Spinn.

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

**Perfekte Röchin**

mit geringen Zeugen, wird für feinen

Haushalt ab 1. Febr. u. 1. März gesucht u.

Marienheinrich, Lindenstr. 2, I. (gebürtig)

Röchin u. Stubenmädchen, f. eines Hauses

Stubenmädchen 1. u. 2. Hälfte für hier und

da, gräßt. Wölfelstraße 5, 2. Höhe.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

W. Gundelach, Reichsstraße 14, II.

Geübte Röchin, Hotel n. Röchner sucht

Heute Montag, den 31. Januar: **Neuer Gasthof** & **Gasthof Leipzig-Gohlis**, den 31. Januar:

## Maskenbälle.

**Grossartige Prämierungen, fünf kostbare Prämien.**

Als erster Preis: Eine wertvolle goldene Damenuhr.

Prämierung der 3 schönsten Damen- und 2 schönsten Herren-Masken.

Max Klipfel.



**Drei Linden, L.-Lindenau**



Heute Montag, den 31. Januar a. e.  
in sämtlichen Räumen des ganzen Etablissements

Leipzigs grösster, glänzendster und amüsantester

Zweiter! **Oeffentlicher** Zweiter!

## Masken-Ball

verbunden mit streng unparteiischer

Prämierung der 4 elegantesten Damen- und der 2 originellsten Herren-Masken.

Nach der Prämierung 11 Uhr

■ Große Fest-Polonoise unter Vorantritt der prämierten Damen u. Herren!

Um 11 Uhr Demaskierung. Harlequins haben keinen Zutritt.

■ Ununterbrochenes Promenaden-Concert u. Ball durch vier Musikcorps.

Glänzendste Decoration!

Größnung der Decksäume 1/2 Uhr. Anfang prächtig 1/2 Uhr.

NB. Vorfürstskarten sind an der Abendkasse: Herren 1,- 50,- Damen 1,- 50,-

NB. Vorzugskarten sind in den Cigarrengroßhändlern der Herren A. Silze, Petersd., Coppius,

Petersd., Hahne, Thomashof, Spehr, Thomashof, Horst, Günzler, Petrich & Kopsch,

Gothaerstr., Meuncke, Windmühlenstr., Leder, Karlsbaldenstr., zu haben.

NB. Restaurations-Localitäten sind für Nichtteilnehmer von 6 Uhr an geschlossen.

Maske-Garderobe im Etablissement.

Hochachtungsvoll F. L. Brandt.

## Café Pfau

### Erstes Wiener Café

Leipzig, Plauenscher Hof.

Plauensche Platz No. 1 u. 2,  
an der Promenade, Alten Theater, Nähe der Börse und der Bahnhöfe.

**Lose-, Spiel- und Billard-Salon.**

Kunstfeind des Besuch dieser, der Neueröffnung entsprechend elegant  
eingerichteten Localitäten als angenehmen Aufenthalt.

Hochachtungsvoll

Louis Pfau.

Täglich frische Pfannkuchen.

Concert-Etablissement

## Hotel „Gritner Baum“

Rosplatz 1. Bernhardstr. Einf IV, 3681. Rosplatz 1.

Heute und folgende Tage:

## I. grosses Bockbierfest.

Dazu Concert des Wiener Elite-Orchesters „Fischer“  
in Deutschmeister-Uniform.

H. Mätzschkor.

## Bockbierfest.

Grossartige Decoration  
à la Gastbrauerei

**Gold-Halle,**

der Vagabunden-Capelle aus Werdorf in Original-Tracht, 3 Tänzer, 3 Harzes.

Schneide-Bedienung in Gold-Halle.

Restaurant u. Cafe, Schloßstrasse 10.

Salvator-Bockbier-Haus

Humoristisches Koncert.

Brotwürstchen, reichhaltige Speisenkarte. Geöffnet bis 2 Uhr.

Grimmstraße 1. Carl Fehse, Fernsprecher 2736.

Heute von 5 Uhr ab Bockbier

von Math. Hering I., Kulmbach.

**Löwen-Schänke.**

Goldhahngässchen 1. Inh.: Karl Müller.

Heute u. folgende Tage

**Bockbier - Fest.**

## 6. ELEFANTEN-SCHÄNKE

Heute Montag:

Bayr. Kalbshaxen-Schänke

z. Kulmbacher Bixxi-Brau.

Prämierung mit der königl. Staats-Medaille.

Gosenschlösschen Eutritzsch.

Heute — Schweinsknochen. Telefon 2. I. 4148.

## O. K.

Montag, den 31. Januar, 9,05 Uhr.

**Großer Empfang**  
der Präsidenten am Treddener Bahnhof.  
Paradezug: Grauer Mantel, Achselstücke,  
Heim mit Hut, Schärpe und Kartusche  
über dem Mantel.

Treffpunkt: den 31. Februar,  
9,45 Uhr.

**Parade-Ausstellung**  
auf dem Augustaplatz. Die Offiziere des  
Reiterregiments und den Linden Flügel  
des ersten Trifftens, Front und dem Theater.  
Großer Dienstanzug: Grauer Mantel,  
Achselstücke, Helm ohne Brille, Gedächtnis und  
Kartusche über dem Mantel.

**Leipziger Künstler-Verein.**  
Heute Montag 8 Uhr  
**Weihnachtsfest**

**Bereinigung Altpreußen** (Bew. Lip.  
Montag, 30.8 Uhr Hotel Stadt Dresden,  
Johanniskirchstr. Höhe eines Millionen).

**D. G. Böcklin und Klinger.**

## Gosenschenke — Eutritzsch

### Heute Schweinsknochen.

Georg Pfotenhauer.

## Del Vecchio's Kunstausstellung

Markt 10, II. (Kaufhalle).

Nur noch bis Donnerstag daselbst befindlich:  
**Sonderausstellung der Gemälde**  
renommirter moderner Meister.

Die Bilder werden wegen bevorstehender Weiterverhandlung weit unter  
den Ausstellungspreisen verkauft.

Täglich geöffnet von Vorm. 10 bis 4 Uhr Nachm.

## Zillerstift

(Bewahranstalt für fittlich gefährdete Schuljungen).

Zum Belohn der oben, segensreich wirkenden Aufhalt soll auch in diesen  
Jahren eine **Lotterie** stattfinden, für welche wir herzlich um Unterstützung,  
insbesondere durch Spende von Genien-Gegenständen, als auch um Wünschen von  
Soden bitten. Die Ausstellung der Gewinne wird am 21. Februar im  
Parterretheater der alten Thomasschule eröffnet. Sofern 5000 Th. sind dafür  
zu haben, sonde schon vorher bei den unterzeichneten Stellen, wo auch die und  
gleich angeboten haben, die wir die 18. Februar erhalten, angenommen werden.

Gebildet Augustin, Jg. Straße 5; Wilhelm Hering, Grimmaische  
Straße 32; Mantel & Nadel, Markt 10; Wilhelm Michael, Grimmaische  
Straße 7; Franz Ehme, Universitätsstraße 3; Julius Aus, Grimmaische  
Straße 32; Emilie v. Pardubitz, Markt 2; Louis Vernicht,  
Gothaerstr. 3; F. W. Weise, Markt.

**Die Frauenvereinigung des Zillervereins.**  
Frau Ada Altmüller, Frau Dr. Dr. Barth, Frau Dr. Dr. Goede,  
Frau Sophie Gräppler, Frau Dr. Herzog, Frau Alice Krug,  
Frau Leopoldine Dr. Hollmann, Frau Gertrudine Ledig, Frau Constanze Oels  
von Erpolitz, Frau Stadtstr. Dr. Schmidt, Frau Constanze Schmidt-  
Halberstadt, Frau Prof. Ziller.

## Gemeindepflege zu St. Thomas.

Montag, den 7. Februar 1898, Vermittags 10 Uhr

## Jahresversammlung

im oberen Saaltheater der Thomasschule.  
Tagesordnung: 1) Berichterstattung über das Jahr 1897.

2) Neuwahlsgespräch.  
3) Wahl eines weltlichen Gegenstands in den Vorstand des Ver-  
bands für kirchliche Gemeindepflege aus Kreis des vorhergehenden  
Vorstandes des Weltlichen Abgeordneten.

Alle Mitglieder des Vorstandesvereins zu St. Thomas, abende wie hellende, sowie  
Freunde und Freindinnen der Thomasschule werden zum Erleben herzlich eingeladen.

NB. Die Wahlenversammlung am 2. Februar e. fällt aus.

Der Parochialverein für Gemeindepflege zu St. Thomas.

D. Pask, Vorsteher.

**Gemeindediaconie zu St. Nicolai.**

Montag, den 1. Februar er, Vermittags 11 Uhr: Jahresversammlung im

Pfarrhaus, Nicolaiturme 3, part.

Tagesordnung: 1) Jahresabschlussbericht.

2) Neuwahl des Vorstandes.

D. Hölscher, Vorsteher.

**Gemeindepflege zu St. Petri.**

Mittwoch, den 2. Februar, Vermittags 4 Uhr: Jahresversammlung im Reich-

saal der Kirche. Freunde und Freindinnen dieses Werks werden herzlich eingeladen.

Der Vorstand D. Hartung.

**Gemeindepflege der Nordparochie.**

Wochen Mittwoch, den 2. Februar a. c. Nachm. 5 Uhr: Jahresversammlung in

der Nordkirche. Freunde und Freindinnen dieses Werks sind herzlich eingeladen.

D. Buchwald, Vorsteher.

**Elite - Concert**  
zum Besten der  
**Hilfsscasse**  
des  
**Vereins „Leipziger Presse“**  
sowie der  
Pensionsanstalt Deutscher Journalisten u. Schriftsteller  
Montag, 31. Januar a. c.  
in der  
**Alberthalle des Krystall-Palastes.**  
Beginn pünktlich 1/2 Uhr Abends.

**Mitwirkende:**  
Frau Kammersängerin **Bertram-Moran-Olden**;  
Fräulein **Laue** vom Leipziger Stadttheater; Herr  
Professor **Carl Reinecke**; Herr Opernsänger  
**Schütz** vom Leipziger Stadttheater; Herr **Max Lewinger**, Concertmeister im Gewandhaus- u. Stadttheater-Orchester; der Gesangverein „**Leipziger Männerchor**“, dirigirt von seinem Chormeister, Herrn G. Wohlgemuth; die vollzählige **Capelle Winderstein** unter Leitung ihres Dirigenten.

**Programm.**  
I. Theil.  
Akademische Festouvertüre von Brahms.  
Capelle Winderstein.  
Prolog, gedichtet von Hermann Pilz,  
gesprochen von Fr. Marie Lane.  
**Zwei Männerchoräle**, gesungen von Gesangverein „Leipziger Männerchor“.  
„Gebet“ v. Diesner. b. „Waldweisen“ v. Weber.  
**Vier Lieder**, gesungen von Frau Bertram-Moran-Olden.  
„Lenz“ v. Hildebrand. b. „Altdeutsches Volkslied“ v. Brahms.  
„Mildenher“ v. Rich. Strauss. d. „Der kleine Fritz“ v. Weber.  
**Drei Violinstücke**, vorgespielt von Horn Concertmeister Max Lewinger.  
a. Zwei Alte v. Godkow. b. Rondo v. Bassini.  
(10 Minuten Pause.)  
II. Theil.  
**OUVERTURE z. Oper „Alladin“ von Carl Reinecke.**  
Capelle Winderstein unter Leitung des Componisten.  
**Concertario „Almansor“** von Carl Reinecke, gesungen von Herrn H. Schiltz, Orchester: Capelle Winderstein unter Leitung des Componisten.  
**Violinstücke**, vorgespielt von Herrn Concertmeister Max Lewinger.  
„Hexentanz“ v. Paganini.  
**Schlussgesang der Brünhilde aus „Götterdämmerung“** von Rich. Wagner, gesungen von Frau Bertram-Moran-Olden. Orchester: Capelle Winderstein.  
**Drei Männerchoräle**, gesungen von Gesangverein „Leipziger Männerchor“.  
„Reiterlied“ v. Winkler. b. „In Gewitter“ v. Krug. c. „So viel Blüten die Rosen tragen“ v. Wohlgemuth.  
**Preise des Platzes:** Lote A 5 (Vorverkauf A 4,50) \* Tribune A 2,50 (2,25) \* Parkett A 3 (2,75) \* 1. Platz A 2 (1,75) \* II. Platz A 1,50 (1,25) \* Galerie A .75 (—).  
**Der Vorverkauf** findet statt an folgenden Stellen: Vogel'sche Kunsthändlung, Augustusplatz; Hofmusikhandlung von P. Pabst, Neumarkt; Bureau des Krystall-Palastes.  
**Schluss des Vorverkaufes:** Montag, 31. Jan., Mittags 12 Uhr.

NB. Alle drei Portale des Krystall-Palastes sind am Abende des Concertes geöffnet.

## Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 31. Januar 1898, Vermögensabend.

Der nächste Bericht, gehalten von Herrn Dr. Reichsrat Dr. Fricke  
über „Die verschiedenen Temperaturen des Menschen und ihre ethnische Bedeutung für Beruf und Leben“, habt Freitag, 4. Februar d. J. statt.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer geliebten Mitglieder, daß unter diesjähriges  
das vierzigjährige Stiftungsfest

Sonntag, 27. Februar 1898, Nachmittags 4 Uhr  
in berühmter Weise stattfindet. Einladungsschreiben, auf der auch alles Rücksicht  
zu rücksichtigen ist, liegt im Delegierten aus.

**Der Vorstand.**

Lyceum für Damen.

Montag, den 1. Februar, Nachmittags 4-5 Uhr im Saale der  
Großen Bürgerschule.

**Vortrag des Herrn Professor Dr. Lamprecht:**

Grundzüge deutscher Culturgeschichte.

Die Verteilung der individuellen Denkmale.

N



